



# Orchideen Kurier



P. b. b.

Orchideenkurier N~~4~~ / **9**

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1070

Herausgeber

Österr. Orchideenges.

Postfach 300

1222 Wien

## Liebe Orchideenfreunde!

Zum Jahresschluß ist es üblich Rückschau zu halten. Sowohl auf das Positive - denn das könnte man ja wiederholen oder sogar ausbauen - als auch auf das Negative - denn das wollen wir ja ausmerzen.

Positiv zu Buche geschlagen haben sich heuer die Ausstellungen in Tirol, Salzburg, Wiener Neustadt und Schwechat. Vielen Leuten konnten wir eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung vorschlagen oder einfach Freude mit dem Gezeigten machen. Mehr neue Mitglieder als sonst konnten wir dadurch begrüßen.

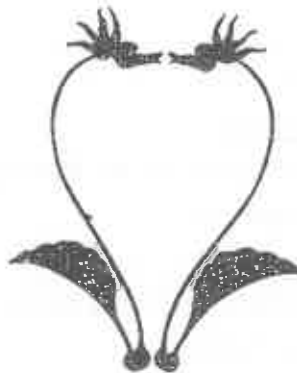
Im Zusammenhang mit den angestrebten Verbesserungen der CITES-Bestimmungen sowohl für den Amateur als auch für den Gärtner, hat sich im Rahmen der Europ. Orchideenkommission eine Coordinators Commission gebildet. Es sollen mit den Behörden Erleichterungen ausgehandelt werden, auch sollen endlich im Artenschutzabkommen die Pflanzen von den Tieren getrennt werden.

Der Sommer 1992 mit seiner ungewöhnlichen Trockenheit und Hitze wird wohl allen unter uns in Erinnerung bleiben. Sollte der eine oder andere Ausfälle bei seinen Pflanzen, die aus den kühlfeuchten Nebelwäldern stammen, gehabt haben, darf er sich damit trösten, daß das nichts gegen den Schaden ist, den die Orchideengärtner an der Ostküste der USA durch den Jahrhundertwirbelsturm Andrew erlitten haben. Viele müssen buchstäblich von vorne anfangen.

Bei der Gestaltung des ORCHIDEENKURIERS fehlt es vor allem an Mitarbeitern. Ich höre zwar immer, daß über dieses oder jenes mehr geschrieben werden sollte, leider sind die Vorschläge nie von der Angabe begleitet, wer es tun sollte oder könnte. Es wurde mir auch schon viel versprochen, ich warte noch immer darauf. Nur wenige Leute stellen regelmäßig Beiträge zur Verfügung. Gute Ansätze von Artikelschreibern werden oft durch negative Kritiken abgewürgt; das Schreiben ist also keine Tätigkeit für sensible Naturen. Wenn in der Rubrik "ich suche - ich biete" nur selten etwas aufscheint, bin nicht ich schuld. Ich hatte schon vorbereitet "Suche kräftiges *Paphiopedilum rothschildianum* - biete Teilstück von *Coelogyne cristata*", aber ich fürchte, ich wäre bald entlarvt worden. Wenn Sie sonst etwas Wesentliches fast fertig im Kopf herumtragen, bin ich gerne beim Abfassen des Schriftlichen bereit. Verbesserungsvorschläge bitte immer mit eigenen Taten verbinden. Sie wissen ja: es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Für die kommenden Feiertage und zum Jahreswechsel darf ich Ihnen alles Schöne wünschen, meine Wünsche sind aus dem oben Gesagten herauszulesen.

Heinz Mik



---

Impressum: Herausgeber und Verleger ÖSTERR. ORCHIDEENGESSELLSCHAFT

Postfach 300 1222 Wien

Sitz: Restaurant Fischer

Wien XXII., Wagramerstr. 111

Für den Inhalt verantwortlich: Präs. Heinz Mik 1220 Wien, Wegmayrg. 34

---

## P r o g r a m m v o r s c h a u

### Österr. Orchideengesellschaft - Wien

Restaurant Fischer Wien XXII., Wagramerstr. 111 Beginn 19 Uhr

14. Jän.: Dr. Helmut Popper, Die angraekoiden Orchideen, Species und Hybriden

4. Feb.: Dkfm. Paul Mattes, Venezuela

4. März: Generalversammlung

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, an der diesjährigen Hauptversammlung teilzunehmen. Da keine Neuwahlen angesetzt sind, werden wir den vereintechnischen Teil möglichst schnell abwickeln, um für den Rest des Abends Herrn Philippi das Wort zu übergeben. Er wird uns mit seinen ausgezeichneten Bildern Seltenes und Häufiges aus der heimischen Orchideenflora präsentieren!

#### Die Tagesordnung

- 1) Begrüßung durch den Präsidenten
- 2) Bericht des Sekretärs
- 3) Bericht des Kassiers
- 4) Bericht der Kassarevisoren
- 5) Entlastung des Kassiers
- 6) Beschluß über die Beitragshöhe 1994
- 7) Sonstige Anträge (müssen zur ordnungsgemäßen Behandlung mindestens eine Woche vorher dem Vorstand schriftlich vorliegen)
- 8) Allfälliges

### Zusammenkünfte in Meidling - Landesgruppe Wien

Restaurant Wienerwald Wien XII., Schönbrunnerstr. 244 ab 18 Uhr

Nach einem vergeblichen Anlauf - das in Aussicht genommene Lokal dürfte in Kürze zusperren - glauben wir nun ein geeignetes Lokal für die Teffen der Cisdanubier gefunden zu haben. Der von der Mehrheit gewünschte Freitag wird zur Verfügung stehen, die Parkplätze sind rar wie überall im verbauten Teil von Wien, allerdings ist die Station Meidling in unmittelbarer Nähe (U 4), und es gibt eine bis 23 Uhr offene Parkgarage mit einem Stundentarif von S 15.- Die Programmabwicklung wird sich nach der Anzahl der Anwesenden richten, doch ist in erster Linie an Pflanzenbesprechung, Diskussion und Erfahrungsaustausch gedacht. Für die Bibliothek gibt es leider auch hier keine Bleibe.

22. Jänner

19. Februar

19. März

### Landesgruppe NÖ - Burgenland

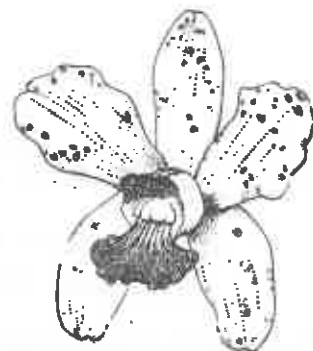
Neuklosterstüberl am Neuklosterplatz in Wr. Neustadt Beginn 18 Uhr 30

29. Jän.: Hr. Pistora, Nord-Amerika

26. Feb.: Hr. Opitz, Mexiko

26. März: Fam. Reinwein, Filmbericht Venezuela

30. Apr.: Pflanzenversteigerung



Landesgruppe Oö

Schwechater, Hof in Steyr Beginn 19 Uhr

15. Jän.: Ernst Markus, Die alpine Flora des Tien-Schan

19. Feb.: Rudolf Kiener, Unterwegs in Nordthailand

19. März: Otmar Riegler, Thailand - der Golf von Krabi

Landesgruppe Salzburg

Zusammenkünfte in der Gärtnerei St. Anton, Bruck/Glstr. ab 14 Uhr

27. Feb.: H. Mik, Vorschläge zur Orchideenphotographie

3. Apr.: Dr. Reisinger, Neuguinea

12. Juni: Dkfm. Mattes, Venezuela

Landesgruppe Tirol

27. Feb.: Zusammenkunft um 13 Uhr in der Gärtnerei Tauber in Igls

2. Apr.: Busfahrt nach München zum Orchideenmarkt

Landesgruppe Steiermark

Zusammenkünfte bis auf weiteres im Gasthaus Herbst in Graz, Lagergasse 12  
Beginn 19 Uhr

16. Jän.: Dr. Mayr und Dr. Steininger, Mexiko und seine Orchideen

12. Feb.: Orchideentratsch und Besprechung der weiteren Aktivitäten

12. März: Kurt Opitz, Ecuador - Indianer, Landschaft und Orchideen

16. Apr.: Robert Ritter, Streifzug durch Brasilien

Landesgruppe Kärnten

Zusammenkünfte im Gasthaus Kucher vlg. Wirt in Villach

26. Feb.: Hr. Wiessler, Diavortrag Mexiko

23. Apr.: Einladung bei Herrn Dipl. Ing. Wildburger,  
Umpflanzen, Pflanzstoffe, Pflanzenbesprechung

Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f. heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG, Wien I., Parkring 12 Beginn 18 Uhr

12. Jän.: Mag. Schubert, Toskana - nicht nur der Orchideen wegen

16. Feb.: wird noch bekanntgegeben

9. März: Prof. Paulus, Signalfälschung als Bestäubungsstrategie  
bei der Gattung Ophrys

Willy - Schwarz - Gedächtnispreis

Obwohl ich extra dazu aufgerufen hatte, durch Mitbringen der Glanzstücke - und ich weiß, daß es davon einige in Ihren Sammlungen gibt - den dreimaligen Gewinn des Preises durch Herrn Wiesel zu verhindern, hat dieser den Bewerb doch zum dritten Mal in Folge gewonnen. Der Wanderpokal(?) ist nun endgültig in seinen Besitz übergegangen. Diesmal war es eine *Laelia kautskyi* mit 5 Infloreszenzen und 24 Blüten in tadelloser Haltung, die ihm den Hat trick ermöglichte. Nun heißt es also, wieder einen dem Anlaß entsprechenden teuren Ehrenpreis anschaffen.

H.M.

Mit Herrn Karl G l a t z , einem sehr engagierten und erfolgreichen Orchideenliebhaber in Friedberg/Stm., sprach der Sekretär.

- F: Herr Glatz, wie haben Sie Ihre Orchideen untergebracht ?
- A: In einem Glashaus, welches an die Hauszentralheizung angeschlossen ist.
- F: Wie kamen Sie zum Orchideenhobby ?
- A: Ich war schon immer ein großer Blumenfreund; zu meinem 50er schenkte mir meine Frau eine Orchidee. Damit war der Grundstein gelegt.
- F: Wie groß ist Ihre Sammlung jetzt nach 20 Jahren ?
- A: Über 250 Pflanzen in Töpfen und Körben und nur einige aufgebunden.
- F: Bevorzugen Sie in Ihrer Sammlung bestimmte Arten ?
- A: Phalaenopsis und Cattleyen.
- F: Wodurch sorgen Sie im Glashaus für Frischluft ?
- A: Wenn es das Wetter erlaubt, steht die Glashaustür immer weit offen und der Umluftventilator läuft Tag und Nacht.
- F: Herr Glatz, wie erhalten Sie die notwendige Luftfeuchtigkeit ?
- A: Der Betonboden im Glashaus wird immer naß gehalten; bei meiner Abwesenheit durch meine Familie.
- F: Bringen Sie im Sommer Orchideen in den Garten ?
- A: Eigentlich alle die kalt und kühl zu pflegen sind.
- F: Setzen Sie im Winter Kunstlicht ein ?
- A: Ja, mit großen Leuchtstoffröhren.
- F: Welches Substrat verwenden Sie ?
- A: Moos und Rinde als Hauptbestandteile aus meinem eigenen Wald. Dazu kommt noch etwas Kork, Styropor und Holzkohle. Bei Phalaenopsis zusätzlich Brockentorf und dafür weniger Rinde. Bei Cattleyen, vorallem im Körberl, als Außenlage reichlich Moos und sonst überwiegend Rinde.
- F: Kalken Sie den Pflanzstoff etwas auf ?
- A: Ich mische nur dem Regenwasser mit dem ich gieße etwa 10 % unseres kalkhaltigen Leitungswassers bei.
- F: Wie erweitern Sie Ihre Sammlung ?
- A: Wenn möglich durch den Kauf b l ü h e n d e r Pflanzen; andernfalls habe ich schon mehrmals draufgezahlt.
- F: Welche Pflanzenschutzmittel setzen Sie ein ?
- A: U 45 zur Pilzbekämpfung und Unden gegen tierische Schädlinge.
- F: Woher schöpften Sie Ihr Wissen über die Orchideenpflege ?
- A: Aus der mir zugelegten Literatur und wohl den Großteil aus eigener Erfahrung.
- F: Welche Beiträge würden Sie gerne im "Orchideen Kurier" finden ?
- A: Die Fachbeiträge sind gut und schön; ich hätte aber lieber Angebote über Pflanzen. Etwa eine Rubrik  

Ich suche	Ich gebe ab	Ich tausche
-----------	-------------	-------------

Herr G l a t z , ich danke Ihnen und Ihrer Familie für die freundliche Aufnahme !

K.R.

## DIE BLUME DES HEILIGEN GEISTES

von Walter Wechsberg

Flor del Espiritu Santo nennen die Panamesen ihre "Nationalblume". Holy Ghost Flower oder Dove Flower benennen die englischsprechenden Amerikaner diese Orchidee. *Peristeria elata* Hk. - Hoher Taubenstängel, so der wissenschaftliche und der deutsche Trivialname.

*Peristeria elata* hat sehr große eiförmige Bulben mit 3 bis 5 Blättern. Der Blütenstengel kann bis 100 cm hoch werden, steht steif aufrecht und trägt schöne weiße Blüten, die der Pflanze ihren Namen gaben - Heiligen Geist-Orchidee. Die Befruchtungsorgane dieser Blüten sind zu einem Körper verwachsen, der einem wie aus Wachs nachgebildeten Täubchen mit ausgebreiteten Flügeln ähnlich sieht.

*Peristeria elata* wächst in ihrem Heimatland Panama epiphytisch und stellt etwa die gleichen Kulturenansprüche wie die Gattung *Stanhopea*. *Peristeria* kann man den Sommer über ganz gut im Freien kultivieren. Pflanzen, die man in den Monaten Juni bis September an der frischen Luft pflegt, scheinen robuster zu werden. Im Winter sind Temperaturen um 15 Grad ausreichend. Einpflanzen kann man *Peristeria* in Körbchen oder mit guter Drainage auch in Töpfen. Jedes für epiphytische Orchideen geeignete Substrat kann verwendet werden.

Obwohl *Peristeria elata* eine schöne, auffallende Orchidee ist, wurde und wird sie sehr selten von Liebhabern und botanischen Gärten gepflegt. Heute ist *Peristeria elata* in ihrem Heimatland, aber auch in botanischen Sammlungen eher sehr spärlich vertreten. Sie gehört durch das Washingtoner Artenschutzabkommen zu den völlig geschützten Pflanzen. Jede Entfernung vom Standort in der Heimat, aber auch der Handel mit in Gärtnereien herangezogenen Pflanzen ist verboten, eine eigentlich unverständliche Bestimmung in diesem Falle. Die Art läßt sich leicht aus Samen ziehen, wenn sie nur einmal blüht.

Eine sehr große *Peristeria elata*-Pflanze, die in Schönbrunn, möglicherweise schon seit etwa 50 Jahren, kultiviert wurde, blühte jahrzehntelang nicht, bis sich dann eines Tages ein mächtiger Blütrieb bildete. Eine Selbstbestäubung wurde erfolgreich durchgeführt, und die so gewonnenen Samen keimten rasch und auch sehr gleichmäßig. Nach dem Auspflanzen aus den Kolben waren ca. 2000 Jungpflanzen vorhanden!

Man sollte annehmen, daß sich botanische Gärten oder auch Liebhaber (damals war das Artenschutzabkommen von Österreich noch nicht unterzeichnet) für diese doch eher seltenen Pflanzen interessiert hätten. Dem war nicht so; einzig der Palmengarten in Frankfurt war an einigen der kleinen Pflänzchen interessiert. Kein einziger Liebhaber wollte eine *Peristeria* haben - zu klein und zu schwierig in der Pflege, so die Grundaussage. Eine blühende *Peristeria*, darüber ließe sich reden ...

Nun wie auch immer. Die Mutterpflanze, von der die "Kleinen" stammten, begann sich aus unerklärlichen Gründen aufzulösen, eine einzige der mächtigen Bulben blieb über. Die Sämlinge, von denen nach zehn Jahren noch etwa 10 Stück übrig geblieben waren, entwickelten sich recht gut und sollten nun auch bald blühen. 1991 gab es an einer Pflanze einen Blütenansatz, der leider einer Nacktschnecke zum Opfer fiel. Kulturwürdig wären auch noch einige andere Arten von *Peristeria*, allerdings wurden sie botanisch von der Gattung abgetrennt und laufen nun unter eigenen Gattungen, wie z.B. *Pescatorea* und *Acineta*. *Acineta superba* aus Kolumbien ist eine prachtvolle Art, aber kaum noch erhältlich.



Leider ist es nicht länger zu verheimlichen - *Peristeria elata* und auch einige ihrer Verwandten gehören zu jenen Pflanzen, die früher oder später, und wie zur Zeit aussieht, eher früher, völlig von unserem Planeten verschwunden sein werden. Unwiederbringlich!

### Besonderer Hinweis für Orchideenfreunde

KHAO-YAI, größter Nationalpark in Thailand, 150 km nordöstlich von Bangkok, 220 km<sup>2</sup> groß und 400 bis 1350 m über NN.

Unberührte und ursprüngliche Pflanzen- und Tierwelt (2500 verschiedene Pflanzenarten, darunter seltene Orchideen, seltene Tiere).

12 km von Parkgrenze moderne Bungalowanlage mit natürlichem und kulturellem Tourenangebot von selbstem Berliner gemanagt.

Eigene Exkursionen möglich.

In der Umgebung Orchideenfarmen vorhanden.

Europäische und vegetarische Speisen im Angebot. Swimming-Pool.

Überwinterungsmöglichkeit für Senioren.

Videofilm anfordern (für Selbstkosten DM 20,-)

Für Informationsunterlagen Kontakt: WERNER THIELEN, Im Wolfsangel 8, D-5400 KOBLENZ

Telefax: 060-261-86211

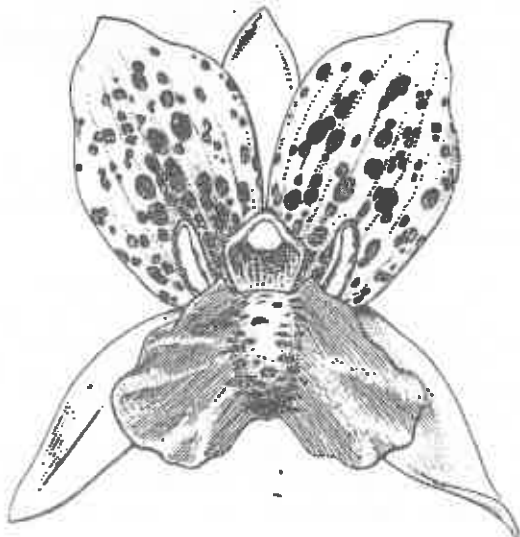
Telefon: 060-261-869494 (nach 17 Uhr)

#### Bezug ausländischer

#### Orchideenzeitschriften:

Wir möchten alle des Französischen mächtigen Mitglieder auf die ausgezeichnete Zeitschrift der FEDERATION FRANCAISE DES AMATEURS D ORCHIDEES hinweisen.

Einzelheiten in nebenstehender Einschaltung.



### L'ORCHIDEE

**F** the best French Orchid Review  
dedicated to Cultivated  
Orchids.

**F** All in colors, 4 issues / year.

**R** 130 FF included airmail  
postage, for the members of

**O** ÖSTERREICHISCHE  
ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Send your check to :

FFAO 159ter, rue de Paris

F - 95680 MONTLIGNON

## 230 Jahre tropische Orchideenkultur in Europa

von Walter Wechsberg

Etwa 230 Jahre ist es her, daß die ersten tropischen Orchideen nach Europa gebracht wurden. Bezeichnend und menschlich ist es, daß der "Erstling" keine blumistische Schönheit, sondern eine Nutzpflanze war. Im Jahr 1765 soll *Vanilla planifolia* erstmalig lebend nach London gebracht worden sein. Fast zur gleichen Zeit erschienen in England einige *Epidendrum*, von welchen Miller in seinem Werk "Dictionary of Gardening" 1768 sagt: Diese Pflanzen können auf keine bis jetzt bekannte Art im Boden kultiviert werden, dennoch brachten sie sehr schöne, ungewöhnliche Blüten hervor. Die drei amerikanischen Arten, die Miller pflegte, brachten zwar Blüten, starben aber bald darauf ab.

1780 brachte Dr. Fothergill *Phajus tankervilleae* und *Cymbidium ensifolium* von China nach England. 1787 soll dann in Kew die erste Blüte von *Epidendrum ciliare* erfolgt sein, und 1788 blühte in diesem berühmten Garten das erste *Epidendrum fragrans*.

Weitgehend unbekannt ist es, daß *Epidendrum ciliare*, aber auch *Epidendrum cochleatum* bereits in den Jahren 1755/56 in Wien Schönbrunn - in den damaligen Gewächshäusern des Hofgartens - erblühten. Diese Pflanzen stammten von der Reise des Nicolaus von Jacquin, der damals im allerhöchsten Auftrag nach Amerika und Westindien reiste. Besucht wurden damals Martinique, Grenada, St. Vincent, St. Domingo, Aruba, Jamaica, Cuba, Curacao und viele mehr. Sieben große Pflanzensendungen wurden nach Wien gebracht. Die letzte dieser Sendungen hat dann Jacquin im Jahr 1759 selbst mitgebracht. Jacquin hatte bei dieser Reise mit großen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Er litt fast ein halbes Jahr an Dysenterie und wurde auch in dem zwischen Frankreich und England ausgebrochenen Krieg gefangengenommen. Die letzte Sendung im Jahr 1759 bestand übrigens auch aus einer großen Anzahl von lebenden Tieren, die für den neubauten Schönbrunner Tiergarten bestimmt waren. Unter den mitgebrachten Pflanzen und Samen befanden sich viele Arten, welche noch nie zuvor in Europa kultiviert worden waren und auch für die Botaniker dieses Zeitalters unbekannt gewesen sind. Erfreulicherweise gediehen diese Pflanzenschätze viele Jahre ausgezeichnet, bis dann im Jahr 1780, kurz nach dem Tod von Kaiserin Maria Theresia, ein schwerer Rückschlag eintrat. Durch die Unachtsamkeit eines Gärtnergehilfen, der vergessen hatte, in einer sehr kalten Nacht das große Gewächshaus zu beheizen, erforderte ein Großteil der darin kultivierten Pflanzen, wahrscheinlich auch die beiden vorhin erwähnten *Epidendrum*-Arten.

Das Verzeichnis des botanischen Gartens in Kew zählt 1795 schon 15 Arten von *Epidendrum* auf, kultiviert "in sehr hoher Wärme und in halbverfaulter Rinde für die Wurzeln". Ein Jahr später wurde in Kensington *Cymbidium aloifolium* gepflegt - angepflanzt in Lehm und Heideerde, im "Lohbeet" des Warmhauses; kein Wunder daß dieses arme Geschöpf bald das Zeitliche segnete. Ein Exemplar dieser Art, das in einem Verbindungsgang vergessen worden war und nicht im Warmhaus braten mußte, wuchs aber ausgezeichnet und erblühte auch.

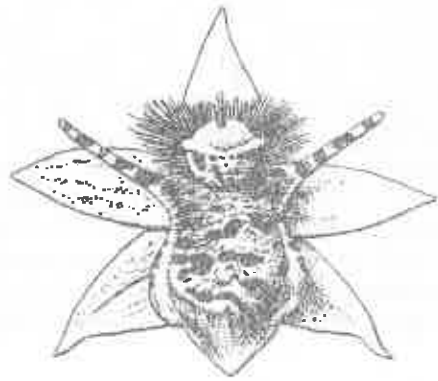
Es tritt eine lange Pause ein, bis wieder Orchideen nach Europa gebracht werden. 1809 wird in London die Royal Horticultural Society, die RHS gegründet. 1812 nimmt Loddiges die Orchideen in diese Gesellschaft auf, und aus Indien kommen die ersten von Roxburg gesammelten *Vanda*, *Aerides* und das erste *Dendrobium* nach England. Gleichzeitig bringt ein namentlich nicht genannter Reisender von Montevideo *Oncidium bifolium* mit und erzählt bei einer Sitzung der RHS, daß er die Pflanzen bei der Überfahrt ohne Erde in seiner Kabine aufgehängt gehabt habe und diese unterwegs lustig blühten - aber seine Geschichte wird nicht geglaubt. Noch 1816 sagt das Botanical Register: Diese Luftpflanzen besitzen die Fähigkeit einfach aufgehängt zu wachsen, aber eine solche Isolierung von den ernährenden Stoffen kann nicht als Leben betrachtet werden, sondern nur als ein Hinfristen, wie es auch ein Karpfen tun kann, der aus dem Wasser genommen und in feuchtes Moos gelegt wird.



Ein Gärtner mit dem Namen Fairbairn soll der erste gewesen sein, der Orchideen in hängenden Kästen kultivierte - mit einem Wasserschiff daneben, wo er die Pflanzen sechs- bis siebenmal am Tag eintauchte. Mit dieser Methode brachte er immerhin im Jahr 1813 *Aerides odoratum* und einige Jahre später auch *Renanthera coccinea* zur Blüte. Die Reisenden und Pflanzensammler dieser Zeit, an der Spitze Lindley, Wallich, Harrison und andere, berichteten stets nur von der Hitze und Feuchtigkeit der Landstriche, wo sie die Orchideen fanden. Infolgedessen glaubten die Gärtner, daß man Orchideen nicht heiß und feucht genug pflegen könne. Für gut 50 Jahre wird England dadurch - so sagt Hooker - das Grab der tropischen Orchideen. Erst 1830 beginnt sich eine vernünftige Richtung bei der Kultur tropischer Orchideen abzuzeichnen. Es ist der Gärtner Joseph Cooper, angestellt beim Earl Fitzwilliam zu Wentworth, welcher als Erster den Orchideen frische Luft und vernünftige Wärmegrade zukommen läßt und damit ausgezeichnete Erfolge erzielt. Traditionen sind aber nicht so leicht auszurotten, auch nicht im Gartenbau. Noch beherrscht die alte Schule den Gartenbau. 1861 nennt Bateman die "englische Methode", unter welcher all die Orchideen-Schätze sterben, die Ross aus Mexiko und Linden aus Neu-Grenada nach England gebracht hatten, "eine unglaubliche Tollheit". Schließlich führen die an Ort und Stelle gesammelten Erkenntnisse zu einer Besserung, die bis in unsere Zeit anhält.

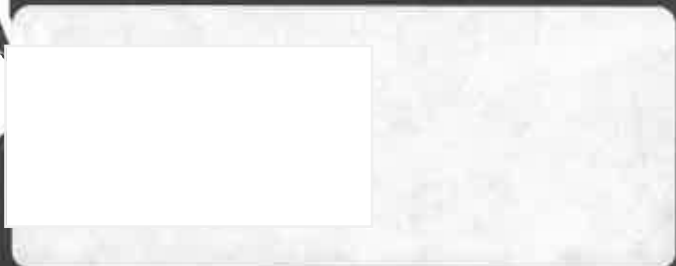
Mit dem Jahr 1840 etwa beginnt dann die Einfuhr der "wirklich schön blühenden Orchideen". Schlim, Roezl, Warszewicz, Wagner, Bateman bringen die kostbaren Cattleyen, Oncidien, Odontoglossen, Masdevallien und viele andere Arten nach Europa. Von Asien kommen Vanda, Phalaenopsis, Dendrobium und Paphiopedilum in die europäischen Sammlungen. Der Handel entdeckt die Orchideen, und in alle tropischen Länder ziehen die Sammler, um für wenig Geld die nun in Europa begehrten Pflanzen zu sammeln. Große Importfirmen, wie z.B. Sander in England ließen zu ihren Niederlassungen eigene Eisenbahnanschlüsse bauen, um den Transport von Orchideen, aber auch anderen tropischen Pflanzen, zu bewältigen. Das Sammeln der Orchideen war ein hartes Stück Arbeit und nicht immer ganz ungefährlich. Die wirklich schönen und wertvollen Arten fand man nicht in der Nähe der kultivierten Gebiete, sondern in einsamen Hochgebirgen und dichtem Urwald mit all seinen heimtückischen Tropenkrankheiten. Die Sammler waren gezwungen; die Standorte der Orchideen während der Blütezeit zu besuchen, um sich über den Wert der Pflanzen zu informieren, um dann einige Monate später den Standort während der Ruhezeit nochmals aufzusuchen und die Pflanzen von den Bäumen zu holen. Es ist für einen Europäer meist unmöglich, die in den Kronen der Urwaldriesen wachsenden Arten selbst herabzuholen - auch das Fällen solcher Bäume ist nicht leicht - obwohl sich damals (wie heute) niemand um Schutzbestimmungen kümmerte. In vielen Fällen sahen die Sammler die Pflanzen nur durch das Fernrohr, und kletterkundige Eingeborene holten diese dann herunter. Dem Sammeln folgte dann der Transport zum nächsten Hafen, mit all seinen Schwierigkeiten und Unfällen. Die empfindlichen Pflanzen mußten, viele Tage lang in Säcken verpackt, an der Seite von Mulis hängend, in die Zivilisation gebracht werden. Sie wurden in die sogenannten "Wardschen Kästen" - stark gearbeiteten Hartholzkisten mit fast luftdicht abschließender Glasplatte - verpackt, um dann viele Monate auf hoher See zu verbringen. Dieser lange Transport forderte große Opfer unter den in Europa begehrten Pflanzen. Ein Bericht aus dem Jahr 1882 sagt aus, daß von 20.000 gesammelten *Oncidium crispum* in London nur 9 Pflanzen verkauft werden konnten; alle anderen waren während des Transports gestorben.

wird fortgesetzt





# Orchideen Kurier



P. b. b.

Orchideenkurier Nr. 3/9

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1070

Herausgeber

Österr. Orchideenges.

Postfach 300

1222 Wien

## Liebe Orchideenfreunde!

Heute darf ich Ihnen gleich zwei erfreuliche Nachrichten präsentieren.

Die erste betrifft die Aktion "Regenwald der Österreicher". Genaueres über den Verein, der sich die Rettung dieses Waldes in Costarica zum Ziel gesetzt hat, erfahren Sie dann im Blattinneren.

Nachdem Dkfm. Mattes von der Zielsetzung der Aktion erfahren hatte, setzte er sich sofort mit ganzer Kraft dafür ein, die Idee auch in unserer Runde populär zu machen. Obwohl die Rettung der Regenwälder nicht nur unseren Orchideen hilft, ist doch niemand unter uns so engstirnig, nicht einzusehen, wie wichtig die Erhaltung dieser einzigartigen Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren für die Menschheit ist, und welcher großartiger Schatz gerade durch die Menschen mit Abholzen und Abbrennen zerstört wird.

Der Appell unseres Altpräsidenten anlässlich der Zusammenkunft im heurigen Juni fand dann auch das entsprechende Echo: die Anwesenden spendeten spontan den Kaufpreis für 64500 m<sup>2</sup> Regenwald. Kurz darauf konnten von der Gruppe Wiener Neustadt 30000 m<sup>2</sup> aufgebracht werden, und Herr Weitgasser brachte in einer vorbildlichen privaten Spendenaktion weitere 22500 m<sup>2</sup> auf! Das Ergebnis wurde von der ÖOG aus dem Vereinsvermögen verdoppelt.

Wir werden an alle Landesgruppenleiter mit der Bitte um Mithilfe herantreten. Der Quadratmeterpreis ist unglaublich niedrig - 1000 m<sup>2</sup> kosten nur S 350,-! Die Spende ist außerdem steuerlich absetzbar.

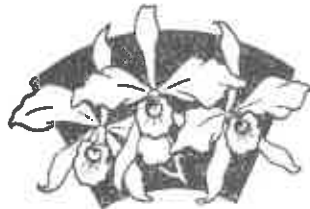
Für den Esquinasregenwald mit seinen 127 km<sup>2</sup>, den es nun als Naturschutzgebiet zu retten gilt, sind etwa 50 Millionen Schilling erforderlich; das Aufbringen dieser Summe wird aber bei den derzeit laufenden Spendenaktionen noch viel Anstrengung kosten.

Nun aber die versprochene zweite gute Nachricht: beigeschlossen ist der Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 1993. Die Beitragsansätze sind gleichgeblieben, d.h. der Beitrag ist effektiv billiger geworden.

Der Grundbeitrag ist wieder S 200,-, wovon S 80,- an die einzelnen Landesgruppen gehen. Für die ausgezeichnete deutsche ORCHIDEE mit ihren wichtigen Fachartikeln und Ankündigungen sind wieder S 525,- zu bezahlen, und die Simultanmitgliedschaft mit der Gartenbaugesellschaft kostet S 240,-, wofür monatlich die von allen Gartenbesitzern und Pflanzenfreunden freudig erwartete Zeitschrift GARTEN ins Haus kommt.

Wählen Sie bitte die Ihnen zusagende Beitragskombination also S 200,- oder S 440,- oder 725,- oder 965,- und zahlen Sie bitte möglichst bald, spätestens aber bis Ende November ein. Alle verspätet eingehenden Zahlungen kosten uns unnötige zusätzliche Arbeit und Zeit, die wir lieber den Orchideen widmen würden.

Heinz Mik



---

Impressum: Herausgeber und Verleger ÖSTERR. ORCHIDEENGESellschaft

Postfach 300

1222 Wien

Sitz: Restaurant Fischer

Wien XXII., Wagramerstr. 111

Für den Inhalt verantwortlich: Präs. Heinz Mik 1220 Wien, Wegmayrg. 34

---

## P r o g r a m m v o r s c h a u

### Österr.Orchideengesellschaft - Wien

**Achtung!** Beachten Sie bitte, daß die Zusammenkünfte ab September 92 im neuen Vereinslokal Restaurant Fischer, Wien XXII., Wagramerstr. 111 stattfinden. Dem OK 2/92 liegt ein genauer Lageplan bei.

**Do 1.Okt.:** Ing. Jan Zima (ČSFR), Orchideenkultur in Holland  
Herr Ing. Zima wird auch Pflanzen zum Tausch oder Verkauf mitbringen!

**5. Nov.:** Emil Lückel, Orchideen einmal anders  
Der langjährige Präsident der DOG wird uns in seinem in Deutschland viel verlangten Vortrag die Orchideen einmal aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel präsentieren. Mehr sei nicht verraten.

**3. Dez.:** W e i h n a c h t s t o m b o l a  
und Verleihung des diesjährigen Willy-Schwarz-Gedächtnispreises

### Zusammenkünfte im Gasthaus Kasis - Landesgruppe Wien

Wien, XXII., Steigenteschg. 26

Mittlerweile konnte für unsere Zwischenzusammenkünfte ein neues Lokal in Meidling in Nähe der Endstation der U6 gefunden werden, das wir ab Jänner 93 benützen werden. Genauere Einzelheiten im nächsten OK.

**16. Sept.**  
**14. Okt.** Pflanzenbesprechung, Diskussion und Vorträge  
**18. Nov.**

### Landesgruppe NÖ - Burgenland

Beachten Sie bitte auch hier das neue Vereinslokal: Neuklosterstüberl am gleichnamigen Platz.

Zusammenkünfte weiterhin am letzten Freitag im Monat.  
Beginn jeweils 18 Uhr 30.

### Landesgruppe OÖ

Schwechater Hof in Steyr, Beginn 19 Uhr

**19. Sept.:** Hermann, Orchideen Madagaskars  
**16. Okt.:** Fuchs, Mexiko  
**20. Nov.:** Bachl, Neu-Guinea  
**18. Dez.:** Hollerweger, Costa-Rica

### Landesgruppe Salzburg

Zusammenkünfte in der Gärtnerei St. Anton, Bruck/Glstr. ab 14 Uhr  
Pflanzenbesprechung und Erfahrungsaustausch, anschließend Kaffeepause

26. Sept.: Franz Fuchs, Eine Orchideenreise nach West- und Süd Mexiko

7. Nov.: Gottfried Jandl, Bericht über einen Sozialeinsatz in Brasilien

### Landesgruppe Tirol

26. Sept.: Treffpunkt um 13 Uhr 30 in der Gärtnerei Tauber in Igls.  
Vorgesehen vor allem für unsere neuen Mitglieder ist eine Pflanzenbesprechung. Dazu können alle auch ihre Problempflanzen mitbringen.  
Anschließend im Gasthaus Stern Bilanz über die Ausstellung und Bericht über die Landesgruppenleitersitzung in Wiener Neustadt.  
Eventuell auch ein Diavortrag.

28. Nov.: Treffpunkt wieder Gärtnerei Tauber.  
Da möglicherweise das Gasthaus Stern zu dieser Zeit geschlossen hat, müssen wir wieder nach Lans ausweichen.  
Eventuell Diavortrag des Gruppenleiters über die Mexiko-Reise 1992.

### Landesgruppe Steiermark

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gasthaus Herbst in der Lagergasse 12 statt.

Fr 9. Okt.: 19 Uhr, Kurt Braunfuchs, Wien: Malaysischer Orchideenzauber

Fr 13. Nov.: 19 Uhr, Heinz Mik, Wien: Diavortrag über Masdevallien

Fr 11. Dez.: 19 Uhr, Dr. Helmut Popper: Die variegaten Oncidien  
außerdem Weihnachtstombola

Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f. heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG, Wien I., Parkring 12 Beginn 18 Uhr

13. Okt.: A. Ch. Mrkvicka, Anzucht aus Samen - Erfahrungen mit den  
"vergessenen" heimischen Arten Liparis,  
Herminium, Malaxis u. a.

10. Nov.: E. Havlicek, Korsika II

15. Dez.: H. Mik, Südwest-Türkei

12. Jän. 93: B. Schubert, Toscana - nicht nur der Orchideen wegen

### **Regenwald der Österreicher**

Der Esquinas-Regenwald befindet sich im SW von Costa Rica. Er grenzt an den Golfo Dulce (W), den Rio Esquinas (N u. O), sowie an das Naturreservat Golfito (S). Der Wald wurde per Dekret Nr. 20522 des Präsidenten von Costa Rica (5. Juni 1991) als "Sektion Esquinas" dem Corcovado-Nationalpark eingegliedert und hat eine Fläche von 12780 Hektar. Artikel 3 dieses Dokuments besagt, daß es erst rechtskräftig wird, wenn der Staat die entsprechenden Grundstücke erworben hat, von denen der Großteil noch im Besitz von Holzfirmen ist. Die bereits besiedelten Randgebiete der Region bleiben außerhalb des Nationalparks und sind von dieser Regelung nicht betroffen. Durch die Errichtung des neuen Teils wird eine durchgehende Naturschutzzone von der doppelten Größe Wiens geschaffen. Elf Landeigentümer besitzen eine Konzession für die Abholzung von etwa 2000 Hektar und haben am 15. Dezember 1991 mit der Rodung begonnen. Obwohl 4,5 Mill. Dollar benötigt werden, um den ganzen Esquinaswald zum Nationalpark zu machen,

hat die Rettung dieser 2000 Hektar höchste Priorität. Dazu werden etwa \$ 800.000 benötigt.

Die Regenwälder rund um den Golfo Dulce beherbergen:

**143 Säugetierarten** Jaguar, Puma, Ozelot, Faultier, Tapir, Gürteltier, Ameisenbär, vier Affenarten etc.

**117 Reptilien- und Amphibienarten** Krokodil, Kaiman, sieben Schildkrötenarten, etc.

**367 Vogelarten** rote Aras, Tukane, viele Arten von Papageien und Kolibris

**über 6000 Insektenarten**

**über 500 Baumarten** und natürlich viele Orchideen.

Die Wichtigkeit der Erhaltung des Esquinaswaldes wird in einem Schreiben der Regierung von Costa Rica vom Oktober 1991 genau definiert. Hierin heißt es:

"Der Esquinaswald ist einer der letzten bestehenden primären Tropenwälder in Costa Rica. Mit seiner Biodiversität, seinen ökologischen Prozessen und seiner landschaftlichen Schönheit liefert er der Menschheit unermeßliche, wenn auch schwer meßbare Dienste.

Die Tropenkommission der österreichischen Akademie der Wissenschaften sieht in der Errichtung des Parks "eine hervorragende Chance für die aktive österreichische Tropenbiologie" und erwägt die Errichtung einer Feldstation, die "Voraussetzungen für die Freilandforschung und Laborarbeiten, aber auch für den tropenbiologischen Unterricht" schaffen könnte.

Infolge der massiven Zerstörung der Regenwälder in den letzten Jahren ist die weltweite Besorgnis stark angewachsen. Der Wert der Regenwälder als Genbank und Lunge der Erde ist in das Bewußtsein der Weltöffentlichkeit gebracht worden. Die Bereitschaft und das Verantwortungsgefühl der zivilisierten Welt, den armen Tropenländern bei der Erhaltung der noch verbliebenen Regenwälder zu helfen, ist in hohem Maße vorhanden, doch gab es bisher noch wenige gezielte Spendenaktionen in Österreich.

Costa Rica, eine Demokratie ohne Militär seit 1948, ist das politisch stabilste Land Mittelamerikas. Bei einer Größe von etwa 2/3 Österreichs wurden bis 1991 mehr als 26% des Landes unter Naturschutz gestellt. Mehrere staatliche Organisationen sorgen für die Schulung der in Naturschutzzonen wohnenden Bauern, um ihnen eine ökologisch sinnvolle Nutzung ihrer eigenen Grundstücke zu ermöglichen. Die aktive Eingliederung der Landbevölkerung in Projekte der in diesen Gebieten arbeitenden Ökologen und Forscher ist ein wichtiges Anliegen der Regierung von Costa Rica. Costa Rica ist aber ein armes Land, das noch dazu heuer von Naturkatastrophen schwer getroffen worden ist. Die erforderlichen Mittel zum Ankauf des Esquinas-Regenwaldes sind daher ohne finanzielle Hilfe des Auslands nicht aufzubringen.

Eine Gruppe von Österreichern, denen der Regenwald am Herzen liegt, - ein Musiker, ein Chemiker, ein Botaniker und eine Pharmazeutin - haben nun den Verein "Regenwald der Österreicher" gegründet mit dem Ziel, mittels einer Spendenaktion die erforderlichen 50 Millionen Schilling zu sammeln.

Den Ehrenschatz haben Frau BM Dkfm. Ruth Feldgrill-Zankel, der Botschafter von Costa Rica in Österreich Dr. Manuel Costenla, Claudio Abbado und Univ. Prof. Dr. Rupert Riedl übernommen.

Zu bemerken wäre noch, daß die Spenden zugunsten des Projekts steuerlich absetzbar sind (GZ 50.929/52-23/92).

Wir wollen auch noch den Obmann des Vereins, Herrn Prof. Michael Schnitzler, in eigener Sache zu Wort kommen lassen:

Zunächst kurz zu meiner Person: ich bin Professor für Violine an der Hochschule für Musik in Wien, Geiger des Haydn-Trios Wien, ehemaliger Konzertmeister der Wiener Symphoniker und Enkel des Dichters Arthur Schnitzler.

Meine Liebe zu den Regenwäldern stammt von einer Konzerttournee nach Hawaii, bei der ich mit großer Faszination die Feuchtwälder Kauais und Mauis erleben konnte. Dem folgten Privatreisen in die Amazonaswälder von Peru, nach Yukatan, zu den Nebelwäldern an den Abhängen des Kilimandscharos, und schließlich 1989 nach Costa Rica. Die Schönheit und Vielfältigkeit der Tropenwälder in diesem Land, die freundliche und friedliche Ausstrahlung der Menschen, das feuchtwarme Klima und das erfreuliche Fehlen von Massentourismus haben dazu geführt, daß ich mir

eine Hütte an der Pazifikküste von Costa Rica gekauft habe. In diesem Paradies mitten im Regenwald lebe ich einen Teil des Jahres.

Sehr bald bin ich mit der Problematik der Abholzung konfrontiert worden. Bei den Reisen in den Süden von Costa Rica überflogen wir den wunderschönen Esquinas-Regenwald und konnten von Mal zu Mal feststellen, daß immer mehr Forststraßen hineingebaut und riesige gefällte Tropenbäume wegtransportiert werden. Ich war nicht imstande untätig zuzuschauen, wie ein so prachtvoller Regenwald zerstört wird und habe mich mit den Behörden in Verbindung gesetzt, um zu erfahren, ob ich in irgendeiner Weise helfen könnte, diesen Wald zu retten.

Als ich erfuhr, daß der Esquinas-Regenwald demnächst in den Corcovado-Nationalpark integriert werden soll und daß lediglich die Mittel zum "Freikauf" dieses Gebietes fehlen, beschloß ich zu versuchen, diese Mittel in Österreich aufzutreiben. So entstand die Idee vom "Regenwald der Österreicher".

Inzwischen hat sich die Lage dramatisch zugespitzt, als die Holzfäller am 15. Dezember 1991 ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben mit der Absicht, so viele Bäume wie möglich zu fällen, bevor sie ihre Grundstücke verkaufen müssen. So wird unsere Aktion zu einem Wettrennen gegen die Zerstörung. Je schneller wir Spenden bekommen und je höher diese sind, desto früher kann die Rodung gestoppt werden.

SO APPELLIERE ICH IM NAMEN DES VEREINS "REGENWALD DER ÖSTERREICHER" AN ALLE NATURFREUNDE UNS ZU HELFEN, DIESEN EINZIGARTIGEN TROPENWALD ZU RETTEN, BEVOR ES ZU SPÄT IST.

Wolfgang Schütz

Für alle Spendenwilligen unter uns, die ihren Beitrag nicht über die Sammelisten der Landesgruppen beisteuern, ist ein Kupon angefügt. Bitte ausfüllen, ausschneiden und an uns oder direkt an die angegebene Adresse senden.

✂

**Bitte ausschneiden und einsenden an:**  
**REGENWALD DER ÖSTERREICHER, 1181 WIEN, Postfach 500**

Ich kaufe einen symbolischen Anteil am "Regenwald der Österreicher". Bitte senden Sie mir einen Erlagchein und ein nummeriertes Zertifikat mit einem Farbfoto (A4) vom Esquinas-Regenwald. Mein Anteil beträgt:

<input type="checkbox"/> 500 m <sup>2</sup> (öS 175,-)	Name _____
<input type="checkbox"/> 1000 m <sup>2</sup> (öS 350,-)	_____
<input type="checkbox"/> 2000 m <sup>2</sup> (öS 700,-)	Adresse _____
<input type="checkbox"/> mehr _____	PLZ/Ort _____

Name, der auf dem Zertifikat eingetragen werden soll: \_\_\_\_\_

öS 10,- Spesenzuschlag pro Bestellung, damit Ihr Beitrag ganz dem Regenwald bleibt.  
Sollten Sie weitere Anteile bestellen wollen (z.B. als Geschenk), verwenden Sie bitte ein Beiblatt.

✂ Die zweckgebundene Verwendung Ihrer Spende ist von der Regierung Costa Ricas vertraglich garantiert.

## Bibliothek

Bisher konnte noch keine befriedigende Lösung für die Unterbringung unserer Bücher gefunden werden, da für entsprechende Lokale nicht in unserem Budget unterzubringende Mieten verlangt werden. Naturgemäß soll die Entfernung zum Vereinslokal nicht zu groß sein.

Wir haben bei der Räumung, die etwas plötzlich erfolgen mußte, wieder gesehen, welche Schätze sich unter unseren Büchern befinden. Da die wertvollen Bücher verständlicherweise nicht verborgt werden können, ist schon aus diesem Grunde ein fixes Lokal notwendig, damit unter Ausschaltung des Stresses der Vereinsabende gearbeitet werden kann. Auch soll endlich die Möglichkeit der Entlehnung an die Landesgruppen ermöglicht bzw. verbessert werden. Zur Vermeidung von Mahnschreiben ersuchen wir hiemit alle Mitglieder, ehestmöglich ausgeliehene Bücher zu retournieren, da eine Neuordnung des Bestandes zur Erstellung einer Aufstellung vorgenommen werden muß.

Bei der Gelegenheit möchten wir uns bei unserem aus persönlichen Gründen ausgeschiedenen Bibliothekar, Herrn Pavlovits, herzlich für die geleistete Arbeit bedanken. Wir haben sein selbstloses Wirken unter den erschwerten Bedingungen des kühl-feuchten Kellers im Hotel Wimberger sehr geschätzt. Nun heißt es aber wieder von vorne beginnen.

## Abzeichen und Aufkleber

Ab sofort stehen neue Vereinsabzeichen zur Verfügung. Als Motiv haben wir die Cattleya von unserem Aufkleber gewählt, sodaß nun keine Verwechslung mit den Abzeichen alpiner Klubs mehr möglich ist, wozu die frühere Epipactis Anlaß gegeben hat. Bestellungen zum Preis von S 40,- bitte über Ihre Gruppenleitung.

Auch die erwähnten Aufkleber gibt es wieder in genügender Anzahl und können zum Preis von S 15,- erworben werden.

Das Cattleya-Motiv wollen wir in Hinkunft als Vereinslogo verwenden.

## Verein der Freunde des Botanischen Gartens Wien

Gartenführungen im September 1992 (Institut für Botanik)

23. Sept.: Dr. Michael Kiehn, Besonderheiten des Botanischen Gartens und ihre Geschichte

30. Sept.: Dipl. Biol. Veronika Mayer, Frucht- und Samenverbreitung

Treffpunkt jeweils um 16 Uhr 30 beim Gartenportier nächst dem Garteneingang Mechelgasse 2. Der Eintritt in den Garten und die Teilnahme an den Führungen sind kostenlos.

Im Oktober und November sind zwei Halbtagesexkursionen (samstags oder sonntags) in der Umgebung Wiens geplant.





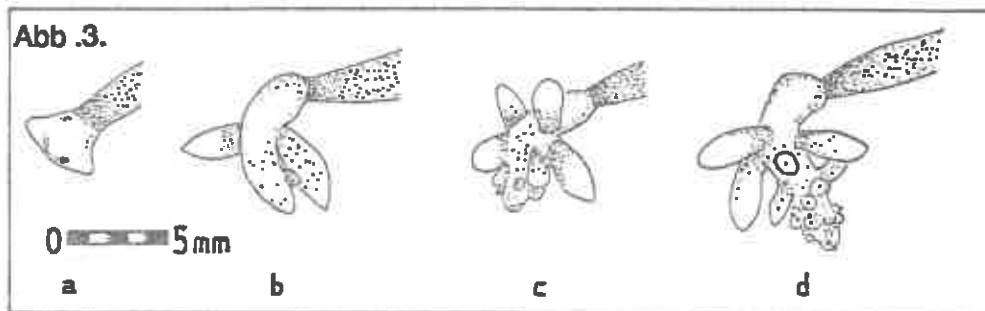
Fortsetzung aus OK 2/92

### 3. Vegetative Vermehrung

Diese kann auf zwei Wegen erfolgen:

+ ) Ausbildung mehrerer Erneuerungsknospen an kräftigen Rhizomen (Abb.2b), die bei günstiger Witterung im nächsten Jahr zur Blüte gelangen. So entstehen zum Teil die häufig anzutreffenden, nahe beieinander stehende Gruppen von blühenden *Neottia*. Auch an den hinteren Teilen des Rhizomes können Knospenanlagen beobachtet werden, die allerdings wesentlich kleiner sind und mehrere Jahre bis zur Blühfähigkeit benötigen.

+ ) Umwandlung von Wurzelspitzen zu Rhizomen, besonders nach dem Absterben der Rhizomachse des ursprünglichen Rhizomes. (Abb.3a-d).



### 4. Ernährung und Wasserversorgung

*Neottia* ist das Paradebeispiel einer villsaprophytischen oder parasitischen Orchidee, die zur Nährstoffversorgung nahezu völlig auf das Verdauen von Zellen des Symbionten angewiesen ist, ohne diesem dafür nennenswerte Gegenleistungen zu bieten. Zwar enthält der Sproß von *Neottia* geringe Mengen Chlorophyll und größere Mengen Carotinoide (SENN 1925), die auch für die Färbung verantwortlich sind, diese reichen aber bei weitem nicht zur eigenständigen Nährstoffversorgung aus. Zur Speicherung der Nährstoffe werden diese in schwerlösliche Stärke umgewandelt und in den Wurzeln gespeichert, wo der Nachweis mit Jod dunkle Stärkespeicherzellen zeigt. (Abb.2c)

Über das Ausmaß der Wasserlieferung durch den Symbionten ist wenig bekannt, die kurzen, dicklichen Wurzeln von *Neottia* sind zur Wasseraufnahme jedenfalls nur beschränkt tauglich.

Bedenkt man allerdings, daß der Waldboden um das Rhizom auch im Sommer nicht austrocknet, und *Neottia* trockene Böden meidet, so ist der Wasserbedarf des heranwachsenden Rhizomes im Boden sicher durch die geringe Transpiration eher gering.

Die kritische Phase im Wasserhaushalt von *Neottia* ist die Blüte. Der Blüten sproß ist zwar durch seine dicken, zellulosereichen Zellwände gegen Verdunstung geschützt, aber Luftbewegung und Trockenheit führen doch zu einem wesentlich höheren Wasserbedarf als im nichtblühenden Zustand. Daher können auch in sehr trockenen Sommern zahlreiche noch vor der Befruchtung vertrocknete Blütenstände beobachtet werden. Auch das Rhizom stirbt unter diesen durch den Wasserverlust völlig ab. Das vielfach erwähnte Absterben abgeblühter Individuen ist wohl zum Großteil durch die Austrocknung des Rhizomes bedingt, und nicht durch Altersgrenzen o.Ä.

Der kritischste Faktor im Lebenszyklus von *Neottia* ist also zweifelsohne das Wasser.

### 5. Soziologie und Ökologie

*Neottia* hat bei uns ihren Schwerpunkt in Buchenwaldgesellschaften (*Fagetum*, *Abieti-Fagetum*), tritt aber auch noch in primären und sekundären Nadelwäldern bis etwa 1500m Seehöhe auf, sofern die Böden nicht stark austrocknen. Nasse, tonige Böden werden ebenso wie zu trockene, seichtgründige und saure Standorte gemieden. Sehr wesentlich ist der Anteil an schwer zersetzbarer organischer Substanz wie Zellulose und Lignin für die Ernährung des Symbionten. *Neottia* ist daher auf humusreiche und streureiche Böden mit hohem Gehalt an organischer Substanz angewiesen, das Rhizom ist aber nicht, wie oft fälschlich zu lesen ist, in der Laubstreu oder in moderigen Streuauflagen sondern beinahe immer im humushaltigen A-Horizont gelegen, da nur hier der nötige gleichmäßige Wasserhaushalt gegeben ist.

ELLENBERG (1991) gibt für *Neottia* folgende ökologische Zeigerwerte für Mitteleuropa an:

Lichtzahl:	2	(Tiefschatten bis Schatten)
Temperaturzahl:	5	(mäßig warm, submontan-temperat)
Kontinentalitätszahl:	3	(subozeanisch)
Feuchtezahl:	5	(Frischezeiger, fehlt auf öfter austrocknenden Böden)
Reaktionszahl:	7	(Schwach sauer-schwach basisch)
Stickstoffzahl:	5	(mäßig stickstoffreich)
Salzzahl:	0	(nicht salzertragend)

### Literatur:

BERNARD, N.: Sur la germination du *Neottia nidus-avis*.  
Compt. Rend. Acad. Sci. Fr. 128; 1889.

EBERLE, G.: Die Orchideen der deutschen Heimat. Frankfurt 1982.

KELLER, G.; R. SCHLECHTER & R. SOO: Monographie und Iconographie der Orchideen Europas und des Mittelmeergebietes. Feddes Repertorium, Sonderbeihft A; 1925-44.

SENN, G.: Die Chlorophyll-Armut saprophytischer Orchideen nebst Versuchen über den Einfluß des Stärke-Gehaltes auf die Chlorophyllbildung. Verh. Naturf. Ges. Basel 38; 1927.

Vöth, W.: Ergebnis fünfundzwanzigjähriger Beobachtung der Orchideen-Populationen im Bezirk Mödling (Niederösterreich).  
Linzer Biol. Beiträge 19(1); 1987.

### Verfasser:

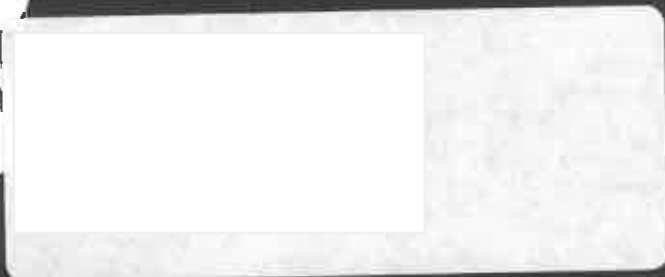
Alexander Ch. MRKVICKA, Höpflerg. 6/16/4, A-1230 WIEN.

Redaktionsschluß für den nächsten

ORCHIDEENKURIER ist der 23. November 1992 !



# Orchideen Kurier



P. b. b.

Orchideenkurier **2/92**

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1070

Herausgeber

Österr. Orchideenges.

Postfach 300

1222 Wien

Unser neues Vereinslokal, Gasthaus Fischer Wagrainer Str. 111 ist wie folgt zu erreichen:

Mit der U 1 Endstelle Zentrum Kagran, weiter mit der Straßenbahn Linie 26 eine Station, oder von der U Bahn zu Fuß.

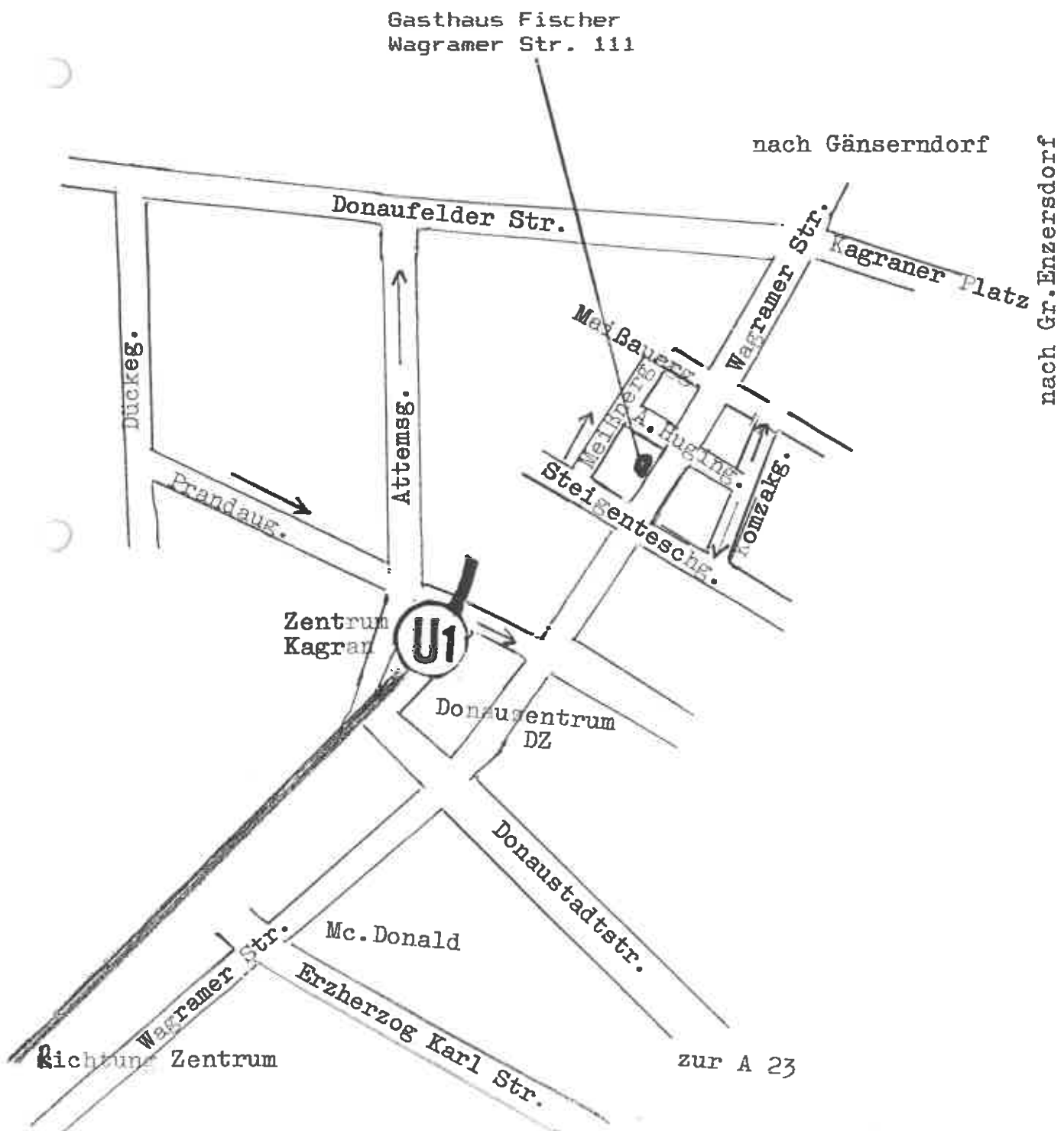
Mit dem Auto über die A 23 Südosttangente für alle die südlich oder östlich von Wien wohnen.

Mit dem Auto aus den Bezirken 14 - 19 über die Nordbrücke, Donauuferautobahn bis Reichsbrücke, dann Wagrainer Straße.

**A c h t u n g** auf der Wagrainer Straße ist zwischen Donauzentrum und Kagraner Platz Linksabbiegeverbot!

Parkplätze sind bei der U Bahn, weiters im Hof des Hauses Wagrainer Straße 121 neben der Fa. Dörr Textilwaren und in unmittelbarer Umgebung des Lokals.

Die Einbahnen sind am Plan durch Pfeile gekennzeichnet.



## Liebe Orchideenfreunde!

Nach langen Jahren der Zurückhaltung gab es heuer gleich drei Ausstellungen, veranstaltet oder mitveranstaltet von der ÖOG. Vom 27.-29. März beteiligten wir uns an einer von der Gemeinde Schwechat durchgeführten Ausstellung. Ebenfalls Ende März gab es eine Gemeinschaftsschau der Landesgruppen Tirol und Salzburg in der Gärtnerei Tauber in Igls, und schließlich stellten im Mai in bewährter Weise die Landesgruppe NÖ und die Kakteenfreunde gemeinsam im Stadtpark von Wiener Neustadt aus.

Von Zweiflern werde ich immer wieder gefragt, was denn eigentlich der Sinn einer Ausstellung ist. Ich möchte daher auf einige Aspekte eingehen. Ein natürlicher Vorgang ist es, wenn herzeigbare Leistungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Damit werden beide Teile zufriedengestellt: dem Aussteller wird die gebührende Anerkennung gezollt, der Zuschauer hat an dem Gezeigten seine Freude. Viele Besucher werden zum ersten Mal mit den Orchideen als lebende Pflanzen konfrontiert, manche dazu angeregt, es selbst zu versuchen. Viele tragen daher von einer Ausstellung ihre erste Orchidee mit nach Hause. Wenn das entsprechende kommerzielle Hinterland besteht, machen die Gärtnereien den notwendigen Umsatz, der zu erschwinglichen Preisen führt und Platz für Neuzüchtungen in den Glashäusern schafft. Die Gesellschaften erhalten durch Neubei-tritte die notwendige Ergänzung für den natürlichen Abgang oder können sich stärken. Die nicht ganz einfache Materie bringt es mit sich - und so ist es auch erwünscht - daß es zu keinen Massenbeitritten kommt.

Eine besondere Aufgabe ist es Jugendliche zu gewinnen. Man kann dabei nicht erwarten, daß diese sich begeistert auf das neue Hobby stürzen. Aber wenn der gelegte Keim in einigen Jahren zum Wachsen und Blühen kommt, ist für uns die Aufgabe erfüllt. Bei der Ausstellung in Schwechat konnte ich am Freitagvormittag zehn Schulklassen in verschiedenen Altersstufen führen. Das unübersehbar Wichtigste dabei war für die Schüler die Tatsache daß schulfrei war. Der eine oder andere hat aber durch Zwischenfragen Interesse erkennen lassen. Mein Wunsch dabei aber war, daß ich einigen einen ernstzunehmenden Vorschlag für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung gemacht habe.

Alle Formen menschlicher Tätigkeit bedürfen zum Funktionieren einer gewissen Kultur, die sich entwickeln muß. Bei der Ausstellungskultur sind wir vielleicht noch nicht ganz so weit.

Das Beobachten des Werdens und Wachsens der Orchideen von der Aussaat weg kann viel Freude und Befriedigung bringen. Für manche ist es mindestens gleichwertig dem Blüherfolg. Erfreulicherweise nimmt das Interesse an der Samenvermehrung von Naturformen - das Kreuzen sollten wir den Profis mit ihren überlegenen Möglichkeiten überlassen - immer mehr zu. Die wenigen unter uns, auf denen bisher die Hauptlast für diese Arbeit lag, werden diesen Trend begrüßen. Um allen Interessierten Zugang zu schaffen, wollen wir Seminare veranstalten, wo das Handwerkszeug vermittelt werden soll. Bitte wenden Sie sich an uns, damit wir regional gestaffelte Veranstaltungen organisieren können.

Im Namen des Vorstands darf ich Ihnen noch einen schönen Sommer wünschen.



Heinz Mik

---

Impressum: Herausgeber und Verleger ÖSTERR: ORCHIDEENGESSELLSCHAFT

Postfach 300 1222 Wien

Sitz: Hotel Wimberger  
Wien VII., Neubaugürtel 34

Für den Inhalt verantwortlich: Präs. Heinz Mik 1220 Wien, Wegmayrg. 34

---

**P r o g r a m m v o r s c h a u**

Österr.Orchideengesellschaft - Wien

**Achtung!** Letzte Zusammenkunft im Hotel Wimberger, Wien VII., Neubaugürtel 34

**Mittwoch 17.Juni:** Lutz Röllke, Allgemeine Kultur, Kulturfehler und Schadbilder an Orchideen

Wir möchten Sie noch einmal besonders auf diesen Vortrag hinweisen, der sicher viele Ihrer offenen Fragen beantworten wird. Herr Röllke ist ein Mann der Praxis und Autor eines Buches über den Themenkomplex, das noch heuer erscheinen soll.

Ab September hat die ÖOG-Wien ein neues Lokal für ihre Zusammenkünfte. Es ist das **Gasthaus Fischer** im XXII. Bezirk, Wagrnerstr. 111. Die Lage über der Donau erscheint nur auf den ersten Blick ungünstig. Von der Endstation der U 1 sind es etwa 5 Minuten zu Fuß, bzw. 1 Station mit den Straßenbahnlinien 25 oder 26. Parkmöglichkeiten gibt es sicher mehr als im VII. Bezirk, außerdem steht das Parkhaus bei der U-Bahn unentgeltlich zur Verfügung. Auf der Rückseite des Deckblattes finden Sie einen genauen Lageplan.

Das Lokal besitzt einen ausreichend großen, etwa quadratischen Raum mit Podium, der mehr als 100 Personen aufnehmen kann. Allerdings mußten wir auf den Donnerstag als Tag der Zusammenkünfte ausweichen.

Die Unterbringung der Bibliothek ist aber vorerst noch ungeklärt, wir hoffen aber bis zum Herbst auch hier eine zufriedenstellende Lösung zu finden. Besonders wollen wir die Bibliothek auch außerhalb der Vereinsabende zugänglich machen.

**Do 10. Sept.:** H. Mik, Die Orchideenausstellung in Neu-Ulm 1992

anschließend **Pflanzenversteigerung**  
wieder können pro Anbieter bis zu **10 einwandfreie, gesunde**  
Pflanzen zur Versteigerung gebracht werden.

Überdies wird es an diesem Abend für jedes anwesende Mitglied eine **Überraschung** geben.

**1. Okt.:** Jan Zima (ČSFR), Orchideenkultur in Holland

**5. Nov.:** Emil Lückel, Orchideen einmal anders

Der langjährige Präsident der DOG wird uns die Orchideen aus einem ungewohnten Blickwinkel präsentieren. Mehr sei nicht verraten.

**3. Dez.:** **Weihnachtstombola**  
und Ehrung der Jahresbesten diesmal etwas vorgezogen

Zusammenkünfte im Gasthaus Kasis - Landesgruppe Wien  
Wien XXII., Steigenteschg. 26

**16. Sept.** Pflanzenbesprechung, Diskussion und Vorträge

**14. Okt.**

**18. Nov.** Mit dem Vorliegen eines geeigneten Lokals im Westen oder Süden Wiens Anfang nächsten Jahres werden die Zwischenzusammenkünfte dorthin verlegt.

### Landesgruppe NÖ - Burgenland

Auch hier mußte ein neues Vereinslokal gefunden werden. Es ist das Neuklosterstüberl am gleichnamigen Platz.  
Zusammenkünfte weiterhin am letzten Freitag im Monat. Beginn jeweils 18 Uhr 30.

**26. Juni:** H. Wiesel, Ein Leben mit Orchideen

**31. Juli:** Diavortrag von Herrn Wechsberg

### Landesgruppe OÖ

Schwechater Hof in Steyr, Beginn 19 Uhr

**19. Sept.:** Hermann, Orchideen Madagaskars

**16. Okt.:** Fuchs, Mexiko

**20. Nov.:** Bachl, Neu-Guinea

**18. Dez.:** Hollerweger, Costa-Rica

### Landesgruppe Salzburg

Zusammenkünfte in der Gärtnerei St. Anton, Bruck/Glstr. ab 14 Uhr  
Pflanzenbesprechung und Erfahrungsaustausch, anschließend Kaffeejause.

**26. Sept.:** Franz Fuchs, Eine Orchideenreise nach West- und Süd Mexiko

**7. Nov.:** Gottfried Jandl, Bericht über einen Sozialeinsatz in Brasilien

### Landesgruppe Tirol

**26. Sept.:** Treffpunkt um 13 Uhr 30 in der Gärtnerei Tauber in Igls.  
Vorgesehen vor allem für unsere neuen Mitglieder ist eine Pflanzenbesprechung. Dazu können alle auch Problempflanzen mitbringen.  
Anschließend im Gasthaus Stern Bilanz über die Ausstellung und Bericht über die Landesgruppenleitersitzung in Wiener Neustadt.  
Eventuell geplant auch ein Diavortrag.

**28. Nov.:** Treffpunkt wieder Gärtnerei Tauber.  
Da möglicherweise das Gasthaus Stern zu dieser Zeit geschlossen hat, müssen wir wieder nach Lans ausweichen.  
Eventuell Dia-Vortrag des Gruppenleiters über die Mexiko-Reise 1992.

### Landesgruppe Steiermark

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gasthaus Herbst in der Lagergasse 12 statt.

**Sa 11. Juli:** 14 Uhr, Treffen bei der Gruppenleiterin, im Hoffeld 12 (geht von der St. Veiter-Str. 28 hinein. Bitte den Parkplatz benützen und die ca. 50m zurückgehen. Oder Linie 4 oder 5 nach Andritz, dann mit Bus 44 bis Haltestelle im Hoffeld.

**Sa 8. Aug.:** 14 Uhr, Treffpunkt Spitzwirt, Ecke Alte Poststraße/Triesterstraße.  
Fahrt zu Mitglied Edi Hammer. Zuerst Besuch seines Heimgartens, anschließend geht es zu seiner "Orchideen-Dependance" nach Groß St. Florian

**Sa 12. Sept.:** 15 Uhr, Dkfm. Paul Mattes, Wien: Diavortrag über seine heurige Venezuelareise, natürlich mit Schwerpunkt Orchideen.

Fr 9.Okt.: 19 Uhr, Kurt Braunfuchs, Wien: Malaysischer Orchideenzauber

Fr 13.Nov.: 19 Uhr, Heinz Mik, Wien: Diavortrag über Masdevallien

FR 11.Dez.: 19 Uhr, Dr. Helmut Popper: Die variegaten Oncidien  
außerdem Weihnachtstombola

Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f. heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG, Wien I., Parkring 12 Beginn 18 Uhr

8.Sept.: R.u.H.Khun, Archivabend

13.Okt.: A.Ch.Mrkvicka, Anzucht aus Samen - Erfahrungen mit den  
"vergessenen" heimischen Arten Liparis,  
Herminium, Malaxis u.a.

10.Nov.: E.Havlicek, Korsika II

15.Dez.: H.Mik; Südwest-Türkei

12.Jän.93: B.Schubert, Toscana - nicht nur der Orchideen wegen



### Ing. Wilhelm Schwarz-Gedächtnispreis

In der letzten Nummer unseres OK wurde nicht über die Vergabe des bezüglichen Wanderpreises für die beste Orchidee 1991 berichtet. Zum zweiten Mal hat den Preis Herr Wiesel erhalten, und zwar für eine ungewöhnlich reichblühende *Notylia bicolor*. Da nun die Gefahr besteht, daß er auch heuer wieder nach dem Preis strebt, seien alle Mitglieder aufgerufen, dies durch Mitbringen ihrer Glanzstücke zu verhindern. Sie würden uns dadurch die Ausgabe für die Anschaffung des Wanderpokals ersparen, da dieser beim dritten Mal in den Besitz des Gewinners übergeht.

### Kontaktadresse für Reisen

Da Tropenreisen erfahrungsgemäß am erfolgreichsten in Kleingruppen (ca. 6 - 8 Pers.) wegen der gegenseitigen Hilfsmöglichkeit bei Pannen und Erkrankungen etc. durchgeführt werden, treten immer wieder Reiselustige mit der Bitte um Vermittlung von gleichgesinnten Mitreisenden an uns heran.

Wenn Sie nun noch Mitreisende suchen bzw. sich gern einer Gruppe anschließen möchten, werden wir gern diesen Wunsch im OK veröffentlichen.

### Pflanzstoff

Seit etwa einem Jahr steht unseren Mitgliedern über die Gruppe Wiener Neustadt ein hochwertiger Häcksler zum Zerkleinern von Rinde als Pflanzstoffgrundlage zur Verfügung. Wegen des mit der Inbetriebnahme verbundenen Arbeitsaufwandes (Reinigung), sollen auf einmal mindestens 2 Säcke verarbeitet werden. Es ist also angezeigt, daß sich einige Interessenten zusammentun. Diese mögen sich bitte an Herrn Opitz (Tel. 02622/71369) wenden.

### Ausstellung Schwechat 27.-29. März 1992

Vor etwas über einem Jahr wandte sich Herr Ing. Stitz von der Stadtgärtnerei Schwechat an mich wegen der Ausrichtung einer Orchideenausstellung in seiner Gemeinde. Während seines Besuchs der Ausstellung in Sievering im März 1991 konnten wir schon die notwendigen Vorbereitungsarbeiten und Kontaktadressen besprechen. Denn es war klar, daß mit den Pflanzen unserer Liebhaber allein keine repräsentative Schau zu gestalten ist.

Die Räumlichkeiten in der Körnerhalle erwiesen sich bei der Vorbesichtigung im vergangenen Herbst als sehr gut geeignet, somit konnte allen vorgesehenen Teilnehmern bereits der Platz zugewiesen werden. Außer uns konnten wie in Sievering der Bot. Garten Wien, die Bundesgärten Schönbrunn und das Stadtgartenamt (Städt. Reservegarten Hirschstetten) gewonnen werden.



Nicht verabsäumt wurde diesmal, die Medien entsprechend vorzuinformieren. Die Ankündigung im Fernsehen und in den Zeitungen brachten dann auch das erhoffte Echo. Nicht geringen Anteil hatte auch das Plakat mit den Sophronitis, gedruckt nach einem Dia von Dkfm. Mattes. Nicht ganz den erwarteten Widerhall gab es in unseren Reihen, weniger Leute als erwartet haben Pflanzen zur Verfügung gestellt, zuwenige haben sich für Vorbereitung und Aufbau gemeldet. Diejenigen, die dennoch die Mühe auf sich genommen hatten, konnten sich dann umso mehr über das Ergebnis freuen.

Unser Stand zog während der Ausstellung viel Aufmerksamkeit auf sich und zwar hauptsächlich wegen der Vielfalt der Gezeigten. Naturformen und Hybriden hielten sich etwa die Waage, wobei naturgemäß auf den beiden Epiphytenstämmen die Spezies überwogen. Den Löwenanteil stellte wieder einmal Herr Wiesel zur Verfügung, es überrascht daher nicht, daß er auch in der Bewertung am besten abschnitt. Gold für eine Schale *Minicattleya* und *Phalaenopsis* in Richtung Gelb, Silber für eine Schale *Phalaenopsis* in Violett. Herr Ritter stellte einige hochwertige Pflanzen zur Verfügung: Silber für *Lycaste aromatica* und eine *Phalaenopsis*-Hybride. Silber auch für Ing Reif mit einer reichblühenden *Phalaenopsis*, die, obwohl in Griffweite der Zuschauer aufgestellt, diesen Risikoplatz ohne Schaden überstanden hat. Eine Auszeichnung in Bronze erhielt Frau Meyer für eine ungewöhnliche *Paphiopedilum druryi*-Hybride, und ebenfalls Bronze für ein *Dendrobium lindleyi* von Herrn Braunfuchs, das nur durch die vielen noch geschlossenen Knospen um Silber gekommen ist. Herrn Dr. Eschbergers reichblühende japanische *Dendrobium*-Hybride erhielt ebenfalls Bronze.

Der Botanische Garten hatte, wie es sich für eine wissenschaftlich arbeitende Institution gehört, alle Pflanzen mit gut leserlichen, exakt beschrifteten Etiketten versehen. Besonders fiel auf eine kräftige Pflanze von *Stenorrhynchus spec.* (dafür gab es Silber), aber auch ein *Paphiopedilum malipoense* mit besonders großer Blüte, auch dafür Silber.

Das Stadtgartenamt hatte wieder einmal ein sehr naturnahes Biotop hingezaubert, worin besonders zwei *Cattleya*-Hybriden auffielen, die beide mit Silber ausgezeichnet wurden.

Die Bundesgärten Schönbrunn zogen nicht nur mit den Orchideen die Blicke auf sich, herrlich blühende riesige Azaleen waren eine echte Konkurrenz. Aber die Orchideen konnten sich ohne Schwierigkeit behaupten. Silber für eine *Paphio*-Hybride, Silber für *Oncidium ampliatum* und als Krönung Gold für *Neomoorea irrorata*, die gleichzeitig **Champion der Schau** wurde.

Die lebenden Orchideen waren aber nicht der einzige Anziehungspunkt. Viel Beachtung fanden die wunderschönen Bilder unserer Frau Meyer.

In sehr entgegenkommender Weise stellte die Fernmeldemonteurschule die Orchideenrepros samt Beleuchtung zur Verfügung. Die gut beleuchteten Stellschirme zogen die ersten Blicke der eintretenden Zuschauer auf sich.

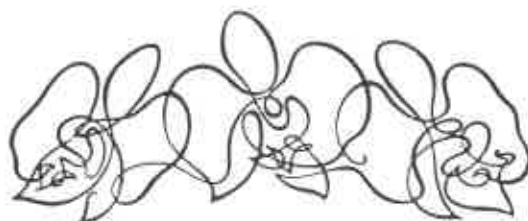
Auch das parallel laufende Vortragsprogramm zog viele Besucher an. Die Herren Dr. Geisler, Braunfuchs und Havlicek haben sich dafür dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

Am schlechtesten dran waren die Besucher am Sonntag, die sich schon in langer Schlange bei der Kassa anstellen mußten. Für so einen Besucherstrom waren die Räumlichkeiten nicht ausreichend. So mancher hätte gern länger geschaut, doch die Nachdrängenden ließen es nicht zu.

Die zum Verkauf angebotenen Orchideen waren schon am ersten Tag aus, zum Glück konnte Frau Hromadnik mit Tillandsien aushelfen. Auch alle einschlägigen Bücher reichten nur für kurze Zeit.

Wenn es in zwei Jahren zur beabsichtigten Neuauflage der Ausstellung kommt, werden wir versuchen, die wenigen Negative auch noch auszumergen.

H.M.

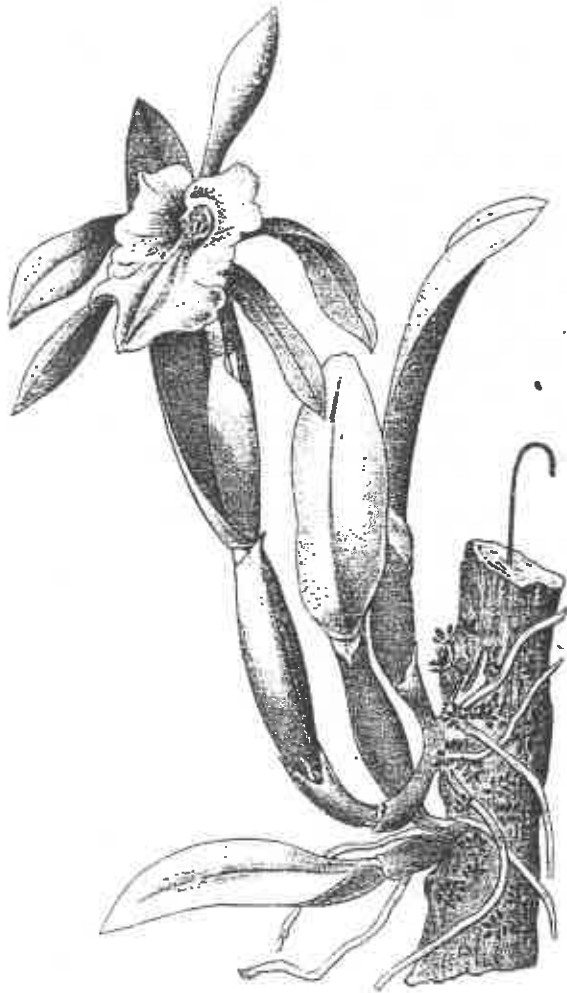


## Rhyncholaelia glauca

von Walter Wechsberg

Rhyncholaelia glauca wurde erstmalig von einem Herrn Henschmann in Mexiko, in der Nähe von Xalapa gefunden. Später fand sie auch Theodor Hartweg bei Vera Cruz und schickte Pflanzen an Lindley, der sie im Botanical Register 1839 als Brassavola glauca beschrieb. Seit damals hat die Pflanze öfters ihren Namen gewechselt: Brassavola, Bletia, Laelia. 1918 versetzte Schlechter die Gattung zu Rhyncholaelia.

Die beiden bekanntesten Arten der Gattung sind R. glauca und R. digbyana, von welcher es auch noch die Form fimbripetala gibt.



R. glauca zeichnet sich durch schöne große Blüten mit angenehmem Geruch aus, der besonders in den Morgenstunden ein ganzes Gewächshaus erfüllen kann. Die Art besitzt ein kriechendes Rhizom. Die Pseudobulben sind mit einer gelblichen Hülle umgeben und tragen an der Spitze ein graugrünes Blatt von lederartiger Beschaffenheit. Die Blüten entspringen einer langen Scheide und können einen Durchmesser von 8 - 10 cm erreichen. Die Farbe der Sepalen und Petalen ist hellgrün, die der großen Lippe ist weiß, leicht grün angehaucht, gelegentlich mit einigen roten Strichen. Der bereits erwähnte Geruch erinnert an Duft von Maiglöckchen. Die Blütezeit beginnt im Februar und kann sich bis April ausdehnen.

Die Art gilt im allgemeinen als schlechter Blüher, obwohl die Kultur nicht viel Aufwand oder Schwierigkeiten bereitet. R. glauca wächst willig an einem Stück Korkrinde oder Ast mit etwas Sphagnum im temperierten Haus; auch die Kultur in Töpfen und Körben ist bei guter Drainage erfolgreich. Während der Wachstumsperiode, die mit der Entwicklung der Blüten beginnt, benötigt R. glauca reichlich Wasser, das nach der Blüte nach und nach reduziert wird. In den Monaten November und Dezember genügt ein leichtes Besprühen der Pflanzen. R. glauca braucht viel Licht. Die Pflanzen können das ganze Jahr über der vollen Sonne ausgesetzt sein. Zu wenig Licht hat leicht das Ausbleiben der Blüten zur Folge!

Das oben Gesagte gilt auch für R. digbyana, welche durch ihre auffallende Lippe zu den beliebtesten Orchideen zählt. Allerdings benötigt diese Art nicht ganz so viel Licht und sollte zumindest in den Mittagsstunden schattiert werden. Die Blätter dieser Art sind wesentlich empfindlicher als die von R. glauca. R. digbyana wurde und wird viel für die Hybridisierung verwendet; die stark gefranste Lippe scheint es den Züchtern angetan zu haben.

Vermehren kann man beide Arten recht gut aus Rückschnitten. Der Anbau aus Samen ist möglich, aber nicht so recht befriedigend. Jedenfalls wachsen die kleinen Rhyncholaelia-Pflänzchen recht langsam, viel langsamer als Cattleya oder Laelia. Hybridisierte Pflanzen - zum Beispiel - mit Cattleya intermedia (Mutter Cattleya, Vater Rhyncholaelia) brachten bessere Ergebnisse, die Pflanzen blühten nach etwa 5 bis 6 Jahren, allerdings mit nicht gerade großartigen Blüten. Von der Gegenkreuzung (Mutter Rhyncholaelia, Vater Cattleya) ist nur eine einzige Pflanze übergeblieben, die auch noch nach 8 Jahren niemals geblüht hat...

Wie auch immer - Rhyncholaelia zählt sicher zu den kulturwürdigen Arten und kann viel Freude bereiten.

Alexander Ch. MRKVICKA

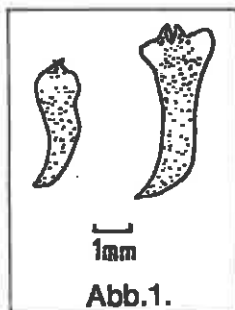
## Beiträge zur Kenntnis der Biologie von *Neottia nidus-avis*.

### 1. Einleitung

*Neottia nidus-avis* ist die wohl am besten erforschte villsaprophytische Orchideenart unserer Heimat. Beobachtungen zu Keimung und Entwicklung wurden bereits im vorigen Jahrhundert von BERNARD publiziert, weitere -sehr ausführliche- Untersuchungen zu Farbstoffgehalt, Mykorrhiza, und Soziologie liegen ebenfalls vor. Trotz des hohen Kenntnisstandes sind, wohl als Folge von ungenauen Zitaten und vielleicht auch der Unzugänglichkeit mancher älterer Literaturstellen immer wieder Mißverständnisse zu dieser Art zu lesen. Daher werden im Folgenden diese Themen kurz zusammengefaßt und Ergebnisse aus eigenen Beobachtungen zur Vervollständigung eingebracht.

Anmerkung: Alle von mir gezeichneten und präparierten Rhizome von *Neottia* wurden nicht im intakten Waldboden ausgegraben sondern unmittelbar bei Forststraßenbauten gesammelt und verwertet.

### 2. Keimung und Entwicklung



BERNARD (1889) zeigt die Keimung anhand von Protokormen und Keimpflanzen aus der Natur. (Anm.: Im Gegensatz zu manchen späteren Forschern sind die bahnbrechenden Angaben BERNARDS sehr zuverlässig und genau.) Danach entwickelt *Neottia* nach der Infektion der Samen durch den Symbionten in 4-15cm Substrattiefe ein 2-3mm großes, länglich-rübenförmiges Protokorm, an dessen Spitze sich die Sproß- und Wurzelanlage ausbildet. (Abb.1)

Zunächst entsteht die in weiterer Folge waagrecht im Substrat wachsende Rhizomachse, die morphologisch und anatomisch zum Sproß gehört, und jährlich, gewissermaßen zum Abschluß der Wachstumsperiode, Niederblattschuppen ausbildet (Abb.2d). Daran entstehen walzliche, dicke, prall mit Stärkespeichernden Zellen gefüllte Wurzeln von wenigen Zentimetern Länge. In dieser Phase wird kein wie immer gearteter Laubblattsproß gebildet.

Die weitere Entwicklung verläuft langsam, jährlich wird ein 0.5 bis 1.6cm langes Rhizomstück mit 8-20 Speicherwurzeln gebildet, dessen Alter bei vorsichtiger Präparation durch die jährlichen Blattschuppen gut nachzuweisen ist. Das Alter erstmals blühender Pflanzen schwankt nach meinen Beobachtungen zwischen 7 und 11 Jahren, und liegt somit etwas unter den in der Literatur angeführten Werten.

Wie auch bei anderen Vertretern der *Neottiae* bleiben die Speicherwurzeln über viele Jahre erhalten und aktiv, sodaß die angesammelten Stärkemengen beträchtlich sein können. (Abb.2c,e)

Die Blütenanlage wird am "vorderen", d.h. dem Protokorm gegenüberliegenden Ende des Rhizomes ausgebildet, bereits im Spätsommer ist der nächstjährige Blütenstand

in der Knospe angelegt (Abb.2a) und kommt bei entsprechenden Bedingungen, vor allem ausreichender Feuchtigkeit, auch zur Streckung und Blüte. Schon während der Anlage des Blüentriebes legt *Neottia* seitlich neben dem Blütenstängel eine oder mehrere Sproßknospen für das übernächste Jahr an, die während der Blüte zu etwa 1cm heranwachsen und kurze Wurzeln bilden.(Abb.2e)

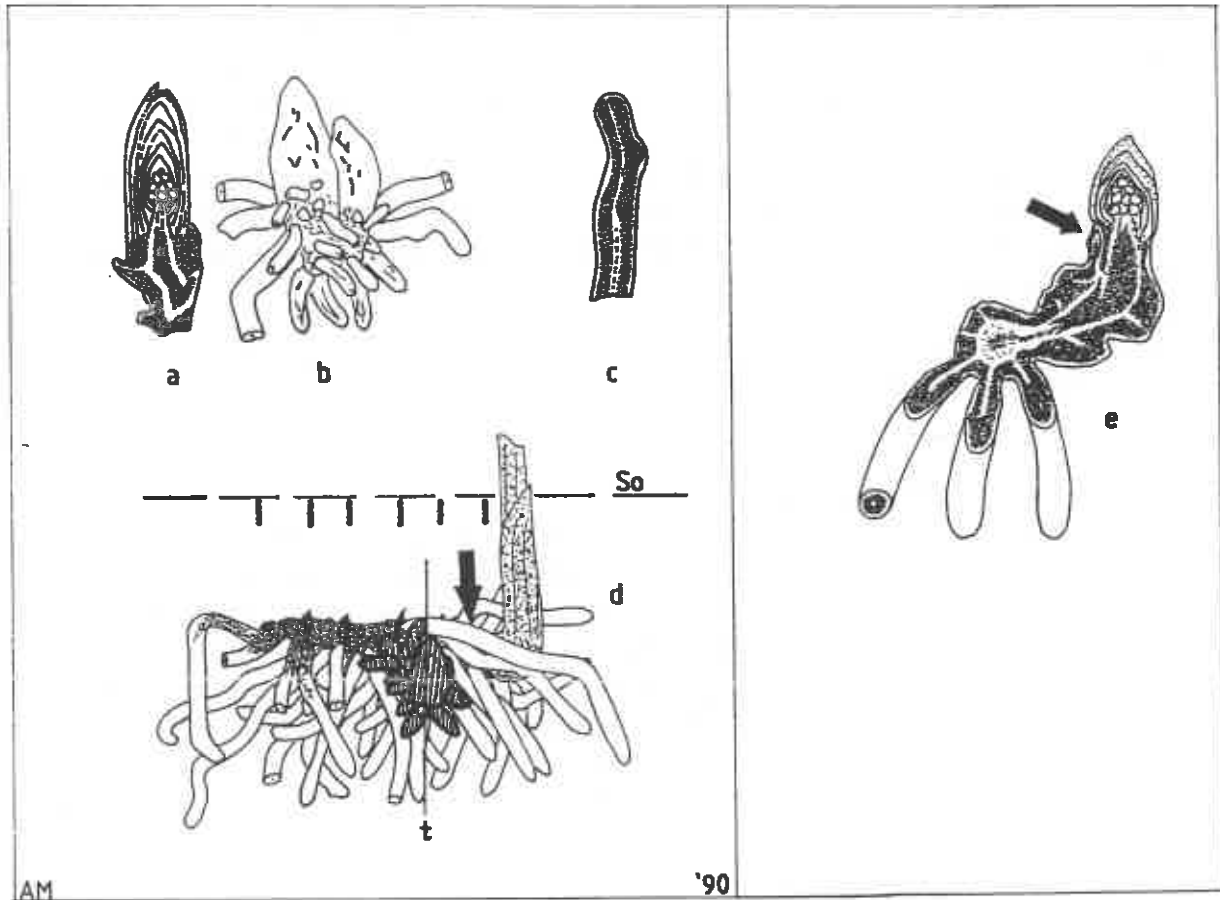


Abb.2.

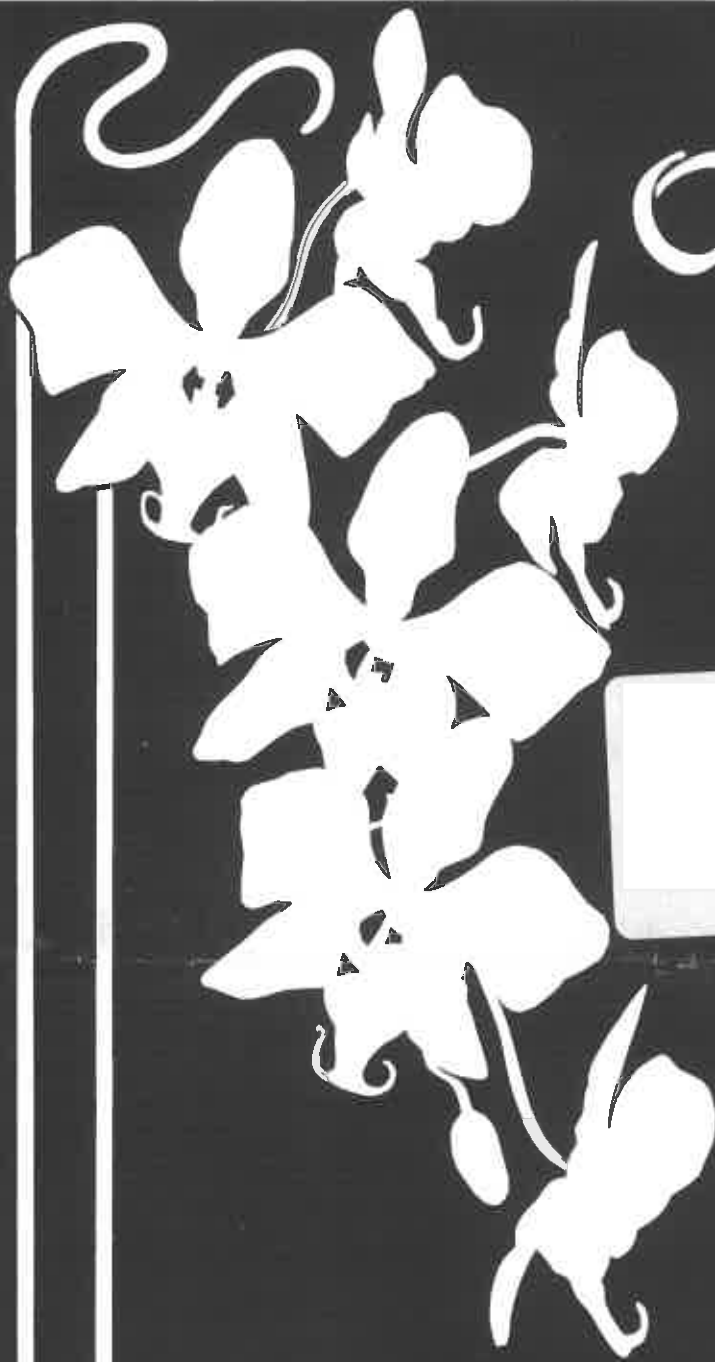
Vielfach ist in der Literatur das Absterben des Rhizomes nach einmaliger Blüte beschrieben, etwa bei KELLER (1928): "Nach der Fruchtreife stirbt die Pflanze meist völlig ab, die vertrockneten Blütenstengel bleiben indessen noch lange stehen, ohne daß lebende Wurzeln darunter zu treffen sind."

VÖTH (1987) schreibt hingegen "Die Lebensdauer der Individuen beträgt keine fünf Blühjahre", konnte also doch mehrmals blühende Individuen antreffen.

Nach meinen Beobachtungen aus dem -feuchteren- Voralpengebiet Niederösterreichs konnte über mehrere Jahre auch kein generelles Absterben der verblühten Rhizome gezeigt werden, vielmehr lebten von 53 markierten und wiederaufgefundenen Pflanzen noch 21 über 2-5 Jahre weiter, wenngleich in trockenen Jahren oft die nächste Blüte erst im übernächsten Jahr erfolgte.

Ein größerer Teil der Pflanzen lebt also nach der ersten Blüte noch einige Jahre weiter und kommt auch noch mehrmals zur Blüte.

Fortsetzung im OK 3/92



# Orchideen Kurier



P. b. b.

Orchideenkurier Nr. 1/92

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1070

Herausgeber

Österr. Orchideenges.

Postfach 300

1222 Wien

## Liebe Orchideenfreunde!

Seit Jahren beobachte ich das eigenartige Phänomen, daß sich mehr Leute für Orchideen interessieren, seit es so viel schwieriger geworden ist welche zu bekommen. Das hat sicher nur zum kleinen Teil psychologische Ursachen, Sie wissen ja - das Verbotene oder schwer Erreichbare reizt am meisten. Ich glaube aber, daß da mehr dahinter steckt. Immer mehr Leute fühlen sich durch die Arbeit unbefriedigt, viele merken, daß Auto, Fernsehen und Computer kein Lebensinhalt sein können. Da kommt oft das Gefühl auf, etwas anderes tun zu müssen, und da bietet sich die Beschäftigung mit der Natur, mit etwas Lebendem an. Vielleicht spielen auch die Horrormeldungen über die Vernichtung des Regenwaldes mit. Wenn man jetzt nicht mit den Orchideen anfängt, kommt man eventuell zu spät.

Oft wünsche ich mir, daß die mit den Ausführungen des Artenschutzes befaßten Behörden anstatt die 10 oder mehr oder weniger auf den CITES-Dokumenten bewilligten Pflanzen des Liebhabers genau zu kontrollieren, lieber auf Geschäftsreise in die Tropen fahren sollten, um den Leuten dort die Zündhölzer und die Kettensägen wegzunehmen.

Was aber viele Leute zu den Orchideen bringt, ist sicher das ästhetische Moment. Vergleichen Sie einmal eine aufgehende Cattleyen- oder Paphiopedilumblüte mit der schönsten Computergraphik. Da Ihre Gehirnwindungen durch die Umwelteinflüsse noch nicht paralysiert sind, werden Sie sagen: kein Vergleich.

Leider übertreffen aber die Schwierigkeiten beim Pflanzenerwerb bei uns die teilweise eingetretenen Erleichterungen bei weitem. So ist es nicht verwunderlich, wenn etwa die Tiroler oder die Wiener Neustädter Gruppe jedes Jahr mit Bussen zum Münchner Orchideenmarkt fährt. Sollten Sie sich noch nicht zum Mitfahren angemeldet haben, holen Sie dies ehestens nach.

Wir möchten aber auch das Geleistete zeigen und so anderen einen Anreiz geben. Wie Sie dem Programm entnehmen können, gibt es gleich drei Ausstellungen bis zum Mai. Daß das keine Ausstellungen wie etwa in der Bundesrepublik sein können, ergibt sich aus dem bei uns fehlenden kommerziellen Hintergrund.

Den Anfang machen die Tiroler und Salzburger mit ihrer Ausstellung in Igls. Eine Woche später ist Schwechat dran, hier ist die Stadt selbst Veranstalter, und rechnet vor allem mit vielen Wiener Besuchern. Wie in Igls wird es auch hier Lichtbildervorträge geben, und zwei Künstlerinnen werden ihre Orchideenaquarelle zeigen. In Tirol Frau Edith Heiss, in Schwechat Frau Elfriede Meyer, und beide Damen werden nicht böse sein, sollten Sie etwas käuflich erwerben wollen.

Die Ausstellung in Wiener Neustadt im Mai wird auch Anlaß zum jährlichen Landesgruppenleitertreffen sein. Welche Probleme da besprochen und gelöst(?) werden, sollen Sie beim nächsten Mal erfahren.

Heinz Mik



---

Impressum: Herausgeber und Verleger ÖSTERR. ORCHIDEENGESellschaft  
Postfach 300 1222 Wien

Sitz: Hotel Wimberger  
Wien VII., Neubaugürtel 34

Für den Inhalt verantwortlich: Präs. Heinz Mik 1220 Wien, Wegmayrg. 34

---

## Programmvorschau

### Österr. Orchideengesellschaft - Wien

Hotel Wimberger Wien VII., Neubaugürtel 34

Beginn der Veranstaltungen jeweils 19 Uhr. Pflanzenverkauf und Bewertung  
18 - 19 Uhr. Zu bewertende Pflanzen müssen bis spätestens 18 Uhr 30 der  
Bewertungskommission vorliegen.

10. April: Hr. Sieder u. Hr. Hohenegger, Die Orchideen im Bot. Garten Wien

8. Mai: Dr. Schwayer, Reminiszenzen eines langjährigen Orchideenfrendes

17. Juni: Lutz Röllke, Allgemeine Kultur, Kulturfehler und Schadbilder  
an Orchideen

Für diesen Vortrag, ein Gebiet betreffend, das die meisten Anfragen aus  
dem Kreis unserer Mitglieder bewirkt, konnten wir einen Fachmann gewinnen,  
der aus der Praxis kommt. Aufgrund des Interesses wird über das Thema  
im Herbst ein Buch erscheinen.

**Achtung!** Wegen des folgenden Feiertags ist die Zusammenkunft **Mittwoch**.

### Zusammenkünfte in Kagran - Landesgruppe Wien

Gasthaus Kasis, Wien XXII., Steigenteschg. 26 ab 18 Uhr

18. März

22. April

20. Mai

1. Juli

Pflanzenbesprechung, Diskussion und Vorträge

Besonders unsere Neulinge sollten des Vorteil des  
kleinen Rahmens für das persönliche Gespräch nützen.

### Landesgruppe NÖ - Burgenland

Wiener Neustadt, Gasthaus Kienzl, Ungarg. 34 ab 18 Uhr 30

Zusammenkünfte jeweils letzter Freitag im Monat.

27. März: Pflanzenversteigerung

24. April: Mitglieder zeigen Dias ihrer Kulturerfolge

29. Mai: Dr. Mayr, Rückschau auf die Ausstellung

Vom 9.-17. Mai findet heuer wieder in bewährter Zusammenarbeit mit den Kakteen=  
freunden eine Orchideenausstellung statt. Bewährter Schauplatz sind die Glas=  
häuser im Stadtpark von Wiener Neustadt.

### Landesgruppe OÖ

Schwechater Hof in Steyr, Beginn 19 Uhr

20. März: Ing. Jaekel, Kenya

17. April: Fr. Hromadnik, Neues bei den Tillandsien

15. Mai: Hr. Martzy, Eine Reise um die Welt

19. Juni: Hr. Draxler, Westausstralien

### Landesgruppe Salzburg

Zusammenkünfte in der Gärtnerei St.Anton,Bruck/Glstr. ab 14 Uhr

25.April: Dr.Reisinger,Mindanao

13.Juni: Treffen mit den Orchideenfreunden in Salzburg Stadt

Vom 20.-22.März gemeinsame Ausstellung mit der Landesgruppe Tirol in der Gärtnerei Tauber in Igls.

### Landesgruppe Tirol

Wie schon bei Salzburg erwähnt, findet vom 20.-22.März die Gemeinschaftsausstellung mit der Landesgruppe Salzburg statt.

Anstatt des nächsten Treffs gibt es wieder eine Busfahrt zur Orchideenbörse in München am 3.April.Busse sind bereits organisiert;wer teilnehmen will,muß sich während der Ausstellung anmelden.

Anschließend wird bis September kein Treff mehr stattfinden.

### Landesgruppe Steiermark

Zusammenkünfte im Gasthaus Herbst,Graz,Lagerg.12 Beginn 19 Uhr

10.April: Diavortrag Dr.Steininger,Borneo

8.Mai

16.Mai: Gemeinsame Fahrt zur Orchideenausstellung nach Wiener Neustadt

12.Juni

### Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f.heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG,Wien I.,Parkring 12 Beginn 18 Uhr

7.April: A.Ch.Mrkvicka,Beobachtungen aus Niederösterreich

*Orchis ustulata* subsp.aestivalis

*Epipactis leptochila* & *muelleri*

Nigritellen am Schneeberg

12.Mai: R.u.H.Khun,Archivabend:Südeuropa II

### Bromelienrunde

Vortragssaal der ÖGG,Wien I.,Parkring 12 Beginn 18 Uhr

18.Mai: Mag.Elisabeth Finger;Bei den rätselhaften Tafelbergen Venezuelas





## DIE RÜCKKEHR DER KAISERIN MARIA THERESIA NACH SCHÖNBRUNN

v. Walter Wechsberg

Vorerst keine Panik, die dicke gütige alte Dame - so die verbreitete Vorstellung von dieser bedeutenden österreichischen Herrscherin - ruht noch immer friedlich in ihrem Zinnsarg in der Kapuzinergruft; sie wurde nicht zum Vampir.

Hier ist die Rede von einer alten "Schönbrunner Kreuzung" mit dem Namen der Monarchin - Kaiserin Maria Theresia.

Zwischen den Jahren 1900 und 1914 wurden in den damaligen Hofgärten von Schönbrunn unzählige Kreuzungen mit *Cattleya* und *Laelia* durchgeführt. Um 1912 wurden an die 90 dieser Hybriden registriert.

In der Folge des ersten Weltkrieges und der darauf folgenden schwierigen Zwischenkriegszeit gingen viele dieser Kreuzungsprodukte verloren. Den Rest besorgten dann die Bomben des Zweiten Weltkrieges; etwa 280 gezählte Fliegerbomben fielen auf das Gelände von Schönbrunn. Das Palmenhaus, wo auf der "Galerie" ein Großteil der noch aus der Monarchie vorhandenen Orchideen untergebracht war, wurde an einem bitterkalten Februartag im Jahr 1945 von 3 Bomben voll getroffen. Für einen großen Teil der Pflanzen war dies der Tod. So auch für die alten Schönbrunner Orchideenhybriden. Nur einige wenige überlebten dieses Inferno, z. B. *Cattleya hybr. schoenbrunnensis*, und etwa 5 - 6 andere Sorten.

Wie es eben im Leben so ist, die Zeit heilt alle Wunden, und auch die Schönbrunner Orchideen erholten sich von den Schrecken des Krieges, nur gingen eben die Namen der oft schon vor 50 und mehr Jahren gekreuzten Pflanzen in Verlust. Durch intensives Studium von alten noch aus der Monarchie vorhandenen Inventarlisten und auch durch Artikel in alten Gartenbauzeitschriften konnten aber doch einige der noch vorhandenen "alten Hybriden" nachbestimmt werden.

Eindeutig bestimmt werden konnten, neben der altbekannten *Cattleya hybr. schoenbrunnensis*, *C. hybr. Browniae*, *C. hybr. Mantinii*, *Larliocattleya X schoenbrunnensis*, *Lc. X bellairensis*, *Lc. X wrigleyana* und eben *Laeliocattleya X Kaiserin Maria Theresia*. Um es gleich vorwegzunehmen; diese Hybride war nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr in der Sammlung von Schönbrunn vorhanden, war einfach vergessen worden. Vor zwei Jahren ereignete sich nun die nachfolgende, und wie der Autor glaubt, für Orchideenfreunde interessante Geschichte.

Etwa gleichzeitig mit dem Umsturz des politischen Systems in unserem Nachbarland Tschechoslowakei kam ein Brief aus der kleinen Stadt Podybrady, nahe von Prag, an den Autor mit etwa folgendem Inhalt: "In meinen Besitz befindet sich eine Orchideenpflanze, bei der sein ein Name - Kaiserin Maria Theresia, Schönbrunn. Ich Ihnen schulden viel Dank, wenn schreiben, was wissen darüber."

Aus dem Literaturstudium war mir der Name bekannt und ich schrieb an den Herrn in Podybrady: "Kaiserin Maria Theresia ist eine Hybride aus *Laelia purpurata X Laelia grandis*. Entstanden ist diese Kreuzung wahrscheinlich um das Jahr 1905 in Schönbrunn. Züchter war Anton Hefka, damaliger k. & k. Hofobergärtner. In den heutigen Beständen der Bundesgärten ist diese Orchideenhybride nicht mehr vorhanden."

Ein Jahr verging, als eines Vormittags ein Herr mit einem Plastiksackerl in der Hand in Schönbrunn aufkreuzte, aus dem ganz eindeutig eine Orchideenpflanze herauschaute. "Ich sein der von Maria Theresia", sagte er mit dem für unser nördliches Nachbarland berühmten Akzent, "ich mechte Ihnen danken für Schreiben und bringen mit Rickschnitt von Maria Theresia." In der Folge zeigte sich Herr S. - er will nicht daß sein Name genannt wird - als exzellenter Orchideenfachmann. Mich interessierte natürlich, wie er in den Besitz der "Kaiserin Maria Theresia" gekommen war. Herr S. erzählte: Vor nun gut 30 Jahren machte er einen Spaziergang in der Nähe von Podybrady. Während dieses Spaziergangs fand er auf dem Misthaufen (!) eines Bauern die Orchideenpflanze, die noch mit dem altem Schönbrunner Porzellanetikett versehen war. Der befragte Besitzer des Misthaufens konnte sich auch nicht erklären, wie die Pflanze auf diesen gekommen war. Als großer Pflanzenfreund nahm sich Herr S. die

"Maria Theresia" mit nach Hause, schon damals mit dem Vorsatz in Schönbrunn nachzufragen, was es mit dieser Orchidee für eine Bewandnis habe. Nun wie das eben schon so ist, es verging einige Zeit, bis der Brief geschrieben wurde...

In der Zwischenzeit wuchs die Pflanze zu einer stattlichen Größe heran und erfreute Herrn S. in den Sommermonaten durch eine Vielzahl von dunkelrosa Blüten; einmal wurden 64 gleichzeitig gezählt, bewiesen durch ein Foto.

Kultiviert wurde und wird die Pflanze zusammen mit Gurken, Tomaten und einer Bananestaude in einem Foliengewächshaus Marke Eigenbau! Als Substrat verwendet Herr S. ein Gemisch aus Fichtenrinde und Torf. Des Nachts sinkt im Winter die Temperatur in der Behausung der Maria Theresia manchmal bis auf 5 Grad ab, ohne daß die Pflanze Schaden erleidet.

Der mitgebrachte "Rickschnitt" entwickelte sich recht gut und brachte noch im selben Jahr (1990) 5 Blüten hervor, die etwa so gut wie die einer ganz dunklen *Laelia purpurata* aussehen. Inzwischen wurde die Pflanze geteilt, und beide Hälften gedeihen vorzüglich.

So kehrte die "Kaiserin Maria Theresia" wieder nach Schönbrunn zurück, nach ihrer Exkursion in eines ihrer früheren Kronländer.

Bleibt zu hoffen, daß "Kaiserin Maria Theresia" nun wieder ihre Heimat in Österreich, in Wien, und ganz besonders in Schönbrunn gefunden hat.

Nachsatz: Obwohl "Kaiserin Maria Theresia" durch Kreuzung von *L. purpurata* mit *L. grandis* (*L. tenebrosa* ?) entstanden ist, wird diese schöne alte Hybride in allen Aufzeichnungen Schönbrunns als *Laelio-Cattleya* bezeichnet!

Die Geschichte ist aber noch nicht aus, denn es kam noch folgendes Schreiben von Herrn Wechsberg:

"Bitte bei Maria-Theresia-Artikel unbedingt nachstehendes P.P.S. anfügen."

Die Zeit holt einen ein - nach Fertigstellung des obigen Artikels fand <sup>ich</sup> beim Stöbern in verstaubten Akten eine handschriftliche Aufzeichnung über die "Kaiserin Maria Theresia", wahrscheinlich aus der Hand des k.&k. Hofgarden- direktors Umlauf aus dem Jahre 1907. An dieser Stelle wird die "Maria Theresia" korrekt als *Laelia hybrida Kaiserin Maria Theresia* bezeichnet.

In alten Zeitschriften ist immer von *Laelio-Cattleya* berichtet worden, zumindest in den mir zugänglichen. Der "Druckfehlerteufel" dürfte auch schon vor 90 Jahren aktiv gewesen sein.

*Laelia hyb. Kaiserin Maria Theresia*  
Sehr große Blüten, starken Wuchs, hält sich streng an die Blütezeit, ist noch nicht im Handel, gehört zu den schönsten Laelien Neuheiten.

Für die "Nichtschriftgelehrten" eine "Übersetzung" der Handschrift:

*Laelia hyb. Kaiserin Maria Theresia*

Sehr große Blüten, starken Wuchs, hält sich streng an die Blütezeit, ist noch nicht im Handel, gehört zu den schönsten Laelien Neuheiten.

Walter Wechsberg

Alexander Ch. MRKVICKA

## Nährmedien zur rationellen Anzucht heimischer Orchideen nährstoffarmer Feuchtbiotope aus Samen.

Nach langjährigen Anzuchtversuchen mit Orchideenarten können für *Liparis loeselii*, *Herminium monorchis*, *Dactylorhiza incarnata ssp. ochroleuca*, *Spiranthes aestivalis* und *Dactylorhiza traunsteineri* einfache Nährbodenkombinationen und Aufzuchtbedingungen angegeben werden, die zu beinahe 100%iger Keimung führen. Bei Bulbillen von *Hammarbya paludosa* konnte zwar mit dem angegebenen Medium eine Keimung erreicht werden, das weitere Wachstum blieb bisher aber aus.

Es wurde in Abwandlung eines Nährbodens für empfindliche Orchideenarten von S.MALMGREN (Lidköping, Schweden) folgende Nährbodenzusammensetzung für die asymbiotische Anzucht verwendet, wobei auch versucht wurde, nur leicht erhältliche Ingredienzien zu verwenden:

auf 1000ml Aqua dest. kommen

der Inhalt einer Kapsel SUPRADYN<sup>R</sup> (ROCHE) (Vitaminpräparat)

10,0 g TGZ-Nährboden 43 (M.MEYER, Frankfurt)

5,0 g Nährboden VACIN&WENT (M.MEYER, Frankfurt)

5,0 g Saccharose (Speisezucker)

2,0 g Agar-Agar

1,0 g Aktivkohle

30ml Ananassaft (aus der Dose)

50ml Kokosnußmilch

Alle Samen wurden reif geerntet und in der Vakuumfritte nach LUCKE (M.MEYER, Frankfurt) mit 1% Natriumhypochlorit behandelt.

Alle Kolben blieben bis zum 1. Umliegen im Dunkeln bei 20°C tagsüber und Nachtabenkung auf 10°C (die dadurch ausgelöste Kondenswasserbildung fördert das Wachstum stark).

*Liparis loeselii* keimte nach 2 Monaten völlig gleichmäßig zu 100%, nach einmaligem Umbetten der 1mm großen Protokorne wuchsen die Pflänzchen rasch zur pikierfähigen Größe heran, sie wurden (wie alle anderen genannten Arten) nach vorsichtiger Wäsche in lauwarmem Wasser in Töpfe mit Moossubstrat (nicht Sphagnum, der pH des Substrates sollte um 6-7 liegen) pikiert und diese in Schalen zur Anstaubewässerung gebracht, wobei die pikierten Pflänzchen etwa 10-12 cm über dem Wasserspiegel zu stehen kamen.

Bei halbschattigem Stand und winterlicher Temperaturabsenkung auf knapp über 0°C waren die Pflanzen nach zwei Jahren kräftig genug um in ein Freilandbeet ausgepflanzt zu werden. Die erste Blüte erfolgte im 4.Jahr.

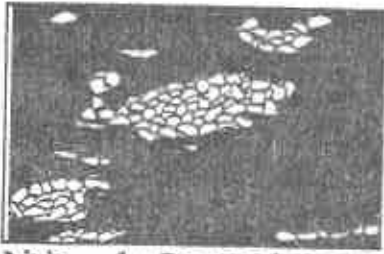
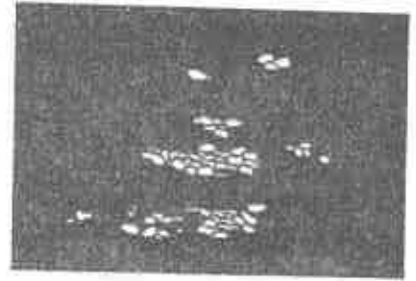


Abb. 1: Protokorme  
von Liparis



*Herminium monorchis* konnte unter ähnlichen Bedingungen erfolgreich angezogen werden, das Substrat beim Pikieren sollte weniger naß sein als bei *Liparis* und einen Anteil von etwa 10% gehackten Kiefernadeln als Strukturmaterial und 1/3 Anteil an Laubkompost haben.

Die erste Blüte erfolgte bei dieser Art erst im 5. Jahr.

In lockeren Substraten blüht *Herminium* seltener, bildet aber pro Pflanze bis zu drei Tochterknollen an etwa 5-7cm langen Ausläufern aus.

*Dactylorhiza incarnata ssp. ochroleuca* und *Dactylorhiza traunsteineri* keimten zwar auch auf TGZ-N Nährboden, optimale Ergebnisse werden aber mit dem oben beschriebenen Medium erreicht.

Die Keimung erfolgte im Schnitt zu etwa 75%, die Protokorme wuchsen rasch heran und zeigten keine Störungen oder Verbraunung.

Die Protokorme wurden erst mit 2mm Länge erstmals umgelegt und blieben dann bis zur Blattbildung ohne Umlegen auf dem Medium.

Bei diesen Arten darf nicht zu früh in das Moossubstrat pikiert werden, da die Pflänzchen sonst das Wachstum einstellen und über Jahre dahinvegetieren ohne weiterzuwachsen. Nur wenn das erste Blatt bereits völlig ausgebildet ist, darf pikiert werden, und zwar auch in ein lockeres Moossubstrat ohne Lehmzusatz! Die erste Blüte erfolgt nach 4-5 Jahren.

*Spiranthes aestivalis* keimte ebenfalls auf dem angegebenen Nährboden gut, die Protokorme keimten in 3 Monaten und wuchsen rasch heran, sie hatte nach einmaligem Umlegen im 5. Monat in nur 3 Monaten Blättchen entwickelt und konnte bereits im 10. Monat auspikiert werden.

Auch bei dieser Art ist ein sehr durchlässiges, nasses Substrat wie bei *Liparis* unabdingbar für das weitere Gedeihen, trotzdem treten mit der derzeitigen Methode noch Verluste beim Pikieren auf, auch W.FROSCH (briefl. Mitt.) schrieb von größeren Verlusten beim auspikieren.

Sobald die verbliebenen Pflänzchen etwas abgehärtet sind, können sie vollsonnig gestellt werden, auch zweimal jährliche Düngung mit handelsüblichem Flüssigdünger 1:10 verdünnt wirkt sich günstig aus. Die erste Blüte erfolgte im 4. Jahr.

*Hammarbya paludosa* konnte aus Bulbillen auf dem Medium ebenfalls zur Keimung und Ausbildung erster Rhizoide angeregt werden; danach stockte jedoch das Wachstum und die Protokorme verharrten über 2 Jahre ohne weitere Entwicklung. Auch mit Kältebehandlung waren keine Erfolge zu erzielen, entweder ist das gebräuchliche Agarmedium für die kurzen Rhizoide zu trocken, oder es fehlen Komponenten, die die hochgradig mykotrophe *Hammarbya paludosa* zum weiteren Wachstum benötigt.

Bisher schlugen ja aufgrund der speziellen Ansprüche der Art auch alle mir bekanntgewordenen Kulturversuche mit ausgegrabenen Pflanzen fehl, sodaß bei der Seltenheit und Empfindlichkeit von *Hammarbya* weitere Versuche aus Arten- und Naturschutzgründen unbedingt zu unterlassen sind !

Verfasser : Alexander Ch.MRKVICKA, Höpflerg.6/16/4, A-1230 WIEN

-----  
**Orchideenausstellung**

27. - 29. März 1992 in der Körnerhalle Schwechat.

Teilnehmer: Stadtgartenamt Wien, Bundesgärten Schönbrunn, Botanischer  
Wien, Österreichische Orchideengesellschaft, Stadtgärtnerei  
Schwechat, Schwechater Blumengärtner und Floristen

Öffnungszeiten: Freitag von 14 bis 20 Uhr  
Samstag von 9 bis 20 Uhr  
Sonntag von 9 bis 20 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene S 25,-  
Kinder und Jugendliche (6 - 18 Jahre), Präsenz- und  
Zivildienstler, Senioren S 10,-

**Lichtbildvorträge im großen Saal der Körnerhalle**

Freitag 15 Uhr "Orchideen für Anfänger"  
18 Uhr 30 "Zauber der Orchideenblüte"  
Vortragender: Heinz Mik

Samstag 10 Uhr "Lebende Edelsteine - Orchideen und Schmetterlinge Teil 1  
15 Uhr Teil 2 Vortragender: Dr. Günther Geisler  
18 Uhr 30 "Mittelamerika - Menschen, Landschaft und Blumen"  
Vortragender: Kurt Braunfuchs

Sonntag 10 Uhr "Lebende Edelsteine - Orchideen und Schmetterlinge Teil 1  
14 Uhr Teil 2  
17 Uhr "Orchideen auf Waigeo und den Arfakbergen Westirians"  
Vortragender: Erich Havlicek

Wir ersuchen alle Mitglieder aus dem Raume Wien, sich möglichst zahlreich mit blühenden Pflanzen zu beteiligen!

Redaktionsschluß für den nächsten ORCHIDEENKURIER ist der 31. Mai 1992